

M13_TB1884

Tagebuch vom Juli 1884 zum 11. Mai 1885

Transkribiert und bereitgestellt vom Arbeitskreis
„Herrnhuter Missionare im Westhimalaya“
am Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche
Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm

Zusammenfassung des TB Maria Heyde 1884

1884

Die Aufzeichnungen beginnen im Juli, zunächst schildert Maria Heyde die Ereignisse bis Monatsmitte aus dem Gedächtnis. Heydes bewohnen das Missionshaus allein und haben sich in den Räumen eingerichtet, die ehemals von Redslöbs bewohnt wurden. Unterdessen werden ihre eigenen Räume renoviert. Wilhelm Heyde leidet an Rheumatismus und an einem schmerzhaft geschwollenen Fuß, so dass er eine geplante Reise nach Leh nicht antreten kann. In Kyelang Gong¹ tritt eine Krankheit auf, die von den Einwohnern für Pocken gehalten wird und an der auch schon Kinder gestorben sind. Die Befallenen werden isoliert und müssen außerhalb der Dörfer leben. Die einheimischen Christen leben zum großen Teil „Oben“ in Tingtse.

Die Besuche der britischen Beamten und Militärs werden am „8. oder 9.“ Juli von Mr. Theodore eingeleitet. Die Einwohner von Mantschat klagen gegen ihren Lokaladligen Hari Chand wegen seiner Ungerechtigkeiten; der zuständige britische Beamte ist jedoch für ihn eingenommen, so dass die Klage im Sande verläuft. Außer den Briten besuchen auch zwei indische Offiziere der Heilsarmee das Missionshaus.

Öfters werden gemeinsame Spaziergänge der Heydes erwähnt, aber auch Aufenthalte auf der höher gelegenen Alm Tingtse, letztere verbunden mit landwirtschaftlichen Arbeiten. Auch Hausarbeiten werden beschrieben und mehrmals das Abgeben von Medikamenten.

Im Herbst dauern die Erntearbeiten auf den Feldern und im Garten bis gegen Ende Oktober, dann überwiegen die häuslichen Arbeiten. Die Blatternkrankheit „brum pa“, oft auch nur „die Krankheit“ genannt, ist nach wie vor in der Region aktiv, ängstigt die Bevölkerung und führt zu Abwehr-Ritualen.

1885

Der Januar bringt Schneehöhen über zwei Meter, noch immer grassiert „die Krankheit“ und sorgt für Misstrauen zwischen den Bewohnern der Nachbardörfer. Teilweise sind Todesnachrichten aber lediglich Gerüchte. Die Feldarbeiten werden im Frühjahr wieder aufgenommen.

Im Mai impft Wilhelm Heyde eine Anzahl Kinder gegen die Blattern. Das Tagebuch endet mit dem 11. Mai 1885.

¹ Kyelang gong: oberer Ortsteil von Kyelang, im Gegensatz zum unteren Ortsteil Kyelang yog, zu dem auch das Missionshaus gehörte

[1]

1884. Notizen über unsre Erlebnisse. 1884 -85
July. Leider sind in diesem Monat keine regelmässigen
laufenden Aufzeichnungen gemacht worden, und folgt
daher nun bloß eine allgemeine Rekapitulation über
unsre Erlebnisse. 1) Gesundheits Zustand. Wilhelm hatte nachdem
sein arger Rheumatismus sich etwas gebessert, un-
ausgesetzt an einem schlimmen Fuß zu leiden, der anschwell,
und Schmerzen verursachte; so daß er beinahe ganz an das
Haus gebunden war, und auch die geplante Reise nach Ladak
seiner seits aufgegeben werden mußte. Eine Spanische Fliege,
und beständiges Reiben und Auflegen von Holloways Salbe wurde
dafür angewendet. - Die Christen und ihre Kinder sind wohl
gewesen bis auf Giatsi, die an ihrem früheren Augenübel
leidet, und auch einen jener bekannten nervösen Zufälle
bekam. - Im Dorf sind keine Krankheiten gewesen; der
alte Vater aus dem khan pa chen po² der vor Kurzem starb, hatte
schon seit dem Winter beständig gekränkelt, dagegen bekommen
mehrere Leuten aus Kyèlang Gong den Ausschlag, welcher für
Pocken brum pa³ gehalten wird; es starben auch welche
(2 Kinder von Kyèlang Gong, und welche aus ? Yurnat ?⁴) Unsre Dienerin
Shérab Kundsom war bald genesen, sie mußte aber
nach dem Befehl der Dörfler abgesperrt bleiben, und
lebte mit ihren Leidensgenossen aus Kyèlang Gong erst oberhalb
des Dorfes in Shakalungpa⁵, dann unterhalb desselben
am Fluß - etwa Pasperag gegenüber. Bis jetzt ist sie n[och?]⁶
nicht zu ihrer Arbeit zurückgekehrt. Neuerdings hat [?]

[2]

18[84]⁷

July

nicht von neuen Erkrankungen gehört. Die Giatsi von Gowarang
oder Godang, die in der Oekonomie arbeitete, hat seit längerer
Zeit schlimme Augen und soll jetzt blind sein. 2) Wetter.
Den ganzen Monat, besonders die erste Hälfte, trocken und heiß.
nur ein Regen, in der letzten Zeit manchmal trübe, aber
nur in den Nächten ein wenig Regen. 3) Arbeiten.
Obwohl Wilhelm wegen seinem Fuß meist die Stube hüten
mußte, so fanden doch an den Sontagen die regelmäßigen
Gottesdienste statt, die täglichen Morgensegen fielen dagegen
aus, weil eigentlich Niemand da ist, um sie zu besuchen.
Dana`s wohnen Oben, nur der Vater ist wegen seinem
Observer⁸ Amt meist Unten. Die Kinder sind regelmäßig zu den

² Tibetische Schriftzeichen; khan pa = Haus, chen po = groß (Translit. und Übersetzung: A. Heine)

³ Tibetische Schriftzeichen, phonetisch [drum pa] (Translit.: A. Heine); ansteckende Pocken-/Blattern-Krankheit (s. auch Glossar); der Begriff taucht auf den folgenden Seiten noch öfters auf

⁴ Beide Fragezeichen von Maria Heyde eingesetzt

⁵ Tib. ‚lungpa‘ steht für ‚Tal‘; Shakalungpa wird von Maria Heyde später auch als Schlucht bezeichnet

⁶ Eine Ecke des Papiers ist umgeschlagen, so dass der Text auf dieser und der nächsten Zeile nicht weiter lesbar ist

⁷ Maria Heyde setzt die Jahreszahlen in die Mitte des Heftes, so dass pro Seite nur die halbe Zahl zu sehen ist; im Folgenden ist der nicht auf der Seite befindliche Teil in eckige Klammer gesetzt

⁸ Auf Wunsch der Briten war auf dem Missionsgelände eine Wetterstation eingerichtet worden; die Arbeit des Beobachtens (engl. ‚to observe‘) wurde von Dana oder aushilfsweise von Heydes übernommen

Schulen herunter gekommen, außer an ihren Bewässerungstagen, auch Shamuels waren immer da, so daß die Schulen ihren gewohnten Gang gingen. Außer denselben kam ich fast gar nicht zu Nähereien und Schreib-Übungen, da während Sherab Kundsoms Abwesenheit manches in der Wirtschaft mir zufiel, und ich mit nichts fertig wurde, obwohl ich die Hanna zum Aufwaschen hatte, und sie sich in der letzten Zeit ziemlich gut eingerichtet hat. Ramelie besorgte das Wasser Holen; den Sonnabend, und die Wäsche. Seit mehreren Wochen lassen wir das Trinkwasser von Kyèlang Gong bringen, da es um die Quellen hier im Dorf gar zu unreinlich aussieht. Wilhelm nötigte durch das Thasil⁹ die Dörfler das eingefallene Brunnenhäusel zu bauen, und bezahlte unsrerseits auch zwei Menschen dafür. Wir wohnen noch immer in Redslob`s Stuben haben aber den größten Teil unsrer Koffer und Sachen hinten in unsre

[3]

[18]84

July

große Kammer geschafft; der Farbengeruch vom Anstreichen verhinderte uns längere Zeit am Zurückziehen; nun bleiben wir vielleicht ganz, bis über den Winter, in dieser Wohnung wo es uns besonders wegen der Schlafstube, und Studierstübel sehr gut gefällt. Die ersten Tage des July wurden mit allerlei Zurüstungen und Vorbereitungen - zu Wilhelm Reise nach Ladak verbracht, denn trotz seines angeschwollenen Fußes hatte er den Plan und Wunsch dorthin zu gehen, und mit Bruder Redslob die nötigen Beratungen zu pflegen, noch nicht aufgegeben. Bruder Redslob war Anfang Juni von Poo abgereist, und Wilhelm wollte im July in Lé mit ihm zusammentreffen. Das Befinden des angeschwollenen schmerzenden Fußes machte seine Reise aber unmöglich, und am 8-oder 9^{ten} July ging Zakarias, der Wilhelm begleite sollte, allein nach Ladak ab, mit ihm der Purikpa¹⁰, dessen Pferde für Wilhelms Ladungen gemietet waren. Sie trugen statt dessen einige für Ladak bestimmte allgemeine Sachen viz.¹¹ Fenster Glas, Stühle Dektschis, Teller, (alles Geschenke von Mr. Baring) außerdem tibetische und persische Bücher etc. An dem selben Morgen brach der Tholagpa mit Brief an Bruder Redslob als extra Läufer nach Le auf. Am gleichen Tag den 8. - oder 9. July kam Mr. Theodore von Zingzingbar hier an und blieb bis zum Montag den 14 hier, da er nach Koksar ritt. Während seiner Anwesenheit hatten wir Früchte, besonders viele Aluja¹² von ihm erhalten, die zum Teil eingekocht, meistens verschenkt wurden.

[4]

18[84]

July

Am 15 . wurde Wilhelm eilends zur Giatsi nach

⁹ Sitz der niederen Gerichtsbarkeit, s. auch Glossar

¹⁰ Die tibet. Nachsilbe ,-pa^c gibt an, woher einer kommt oder wovon er Besitzer ist (s. auch Glossar); in diesem Falle: ‚der Mann aus Purik^c‘

¹¹ Abkürzung für lat./engl., ‚videlicet^c: ‚nämlich^c, ‚und zwar^c‘

¹² Eine Baumfrucht; s. auch Glossar

Tingtse heraufgerufen, sie hatte einen Krampfartigen Anfall, gleich den früheren. W[ilhelm] fand diesen weniger schlimm, das Auge dagegen recht entzündet. An chos skyids¹³ Geburtstag als alle Christen oben waren - (auch am 2. July zum Tadmo¹⁴ im Kloster) hatte sie sich noch verkältet. Den 15 kam Major Reamsbotton von ?Rupshu ?Sangkar¹⁵ zurück er brachte uns ein ri bya¹⁶ bekam Gemüse, und reiste am 2 ten Tag weiter. Der junge Mr. Johnstow hielt sich auf seinem Rückweg von Rupshu Tage lang in Kyèlang, und auf dem Berg, bei'm Matshu auf, um einen Schnee Leoparden zu schießen, mußte aber schließlich leider unverrichteter Sache abreisen. Er hinterließ eine aufgestellte Leoparden Falle. Am 19. die drübigen Stuben in Ordnung gebracht. Den 22. July kam Mr. Dane begleitet von Mr. Smith ganz unerwartet von Trinan herüber (Mrs Dane mit dem Baby blieb dort) er blieb 2 Stunden hier, trank Thee, und ging wieder. Die Ursache seines Kommens war mit Wilhelm zu conferieren über die große Klage Angelegenheit der Mantschatter gegen Hari Chand, sie sind erbittert wegen den Ungerechtigkeiten des Dzoh¹⁷. Wilhelm redete zu Gunsten der Mantschatter. Da aber Mr. Dane sichtlich für den Hari Chand Partei nahm, und die Kläger gründlich bearbeitet worden waren, zerfiel wie Mr. Dane später schrieb, die ganze Klage Sache, und Hari Chand hat wie der gergyalt^{18, 19}.

[5]

[18]84

July

Am 23. July kehrte der Briefträger Tholagpa nach 15 Tagen von Le zurück mit Briefen von Bruder Redslob und Captain Fraser, er brachte mir auch ein Stag²⁰ (Besen und Chokolade) von Schwester Redslob mit. Wilhelm beschließt nun dieses Jahr nicht nach Ladak zu gehen, da seine Anwesenheit dort nicht unbedingt nötig zu sein scheint, und sein Fuß auch nicht besser wird. Diesen Beschluß teilt er Bruder Redslob mit in einem Brief den Dana's Adjo²¹ am 26. July mit nach Ladak nahm. Dieser Adjo ist von Trilognath zurückkommend mehrere Tage bei Dana's gewesen, während welcher Zeit die ganze Familie unten war. Von Reisenden sind hier gewesen am 25 July ein Mr. Gordon, der Wilhelm 2 mal besuchte, und dann nordwärts ging. am 28. July kam Major Yule von Sangkar zu-

¹³ Tibetische Schriftzeichen (Translit. A. Heine)

¹⁴ Hier für den tibetischen Maskentanz; s. auch Glossar

¹⁵ Die Fragezeichen wurden von Maria Heyde gesetzt, offenbar war sie sich nicht sicher, ob Major Reamsbotton von Rupshu oder von Zanskar gekommen war

¹⁶ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung nicht bekannt

¹⁷ Angehöriger des Lokaladels; s. im Glossar unter ‚Djo‘

¹⁸ Tibetische Schriftzeichen; Transliteration: rgyal, Bedeutung: ‚siegen‘ ‚gewinnen‘ (nach A. Heine), die Vorsilbe ‚ge-‘, und Endbuchstabe ‚t‘ wurden von Maria Heyde der deutschen Grammatik folgend eingefügt: ‚gesiegt‘

¹⁹ Dieser Satzteil befindet sich im Original unter dem Ende der vorhergehenden Zeile

²⁰ Geschenk, Aufmerksamkeit, Gabe

²¹ Tibet. ‚a cho‘, hier für: ‚Dana's älterer Bruder‘; weitere Bedeutung s. auch Glossar

rück; er war neulich bei Rarik bestolen worden, hatte aber den fehlenden Kasten - Fußspuren vom Zelt aus, verfolgend - im Fluß unter Steinen gefunden; er enthielt Pulver und Schießbedarf und Geld. Der Dieb ist bis jetzt noch nicht herausgefunden. Die Sangkar Kurpa's²² sind hier festgehalten; es ist sehr kurios! Am 28. July in Folge von Katzen Einbruch in den Fleisch Schrank grob durchlöcher-tes Zink permanent vor's Speisekammerfenster genagelt mit Dana's Hilfe. Es ist sehr angenehm und luftig jetzt. 28 July temps²³. mit heftigen Leibschmerzen. Die mehrere Tage anhielten. Am 28. Rts dsin's²⁴ Geburtstag längere Zeit oben bei

[6]

18[84]

July

Shamuels besucht, wo eine Christen Einladung war. In den letzten July Tagen nichts besonderes passiert. Mit der Ökonomie ist auch den Monat hindurch Alles glatt gegangen, die Matshu Yurra²⁵ und die Zong Yurra sind mit wenigen Unterbrechungen reichlich gelaufen. Die Stachel und Johannesberen in Redslobs Gärtel fangen Ende July²⁶ an zu reifen; alles Gemüse ist gut, aber spät geworden. Dagegen haben wir ungewöhnlich lange bis tief in July hinein, Spargel gestochen, dieses Jahr sehr viele gegessen.

August den 1^{sten} Freitag. Es war heut ein ungewöhnlich äußerlich stiller, innerlich (bei mir) bewegter Tag. Shèrab Kundsom hatte vor 5 Tagen bitten und fragen lassen, ob sie wieder kommen dürfe. Wir verwiesen sie bis zum Beginn des neuen Monats zu warten. So kam sie heut früh. Hanna und Ramelie wurden abgezahlt. Nun aber hörten wir, daß Dana's und Shamuels darauf hin ihre Kinder nicht in's Gehöft kommen lassen wollten, auch zum Gießen im Garten kam Niemand, Alles ist voll Furcht; so schickten wir sie nach ein par Stunden gleich wieder fort; und behalten die Einrichtung in der Küche wie im vorigen²⁷ Monat. Gott gebe, daß durch meine Schuld Niemand leidet! Wilhelm verbringt wegen seinem Fuß den Tag auf dem Kanapee mit Lesen und Schreiben. Ich konnte bei meiner Aufregung nur das in diesem Buch nachzuholende aufschreiben.

[7]

[18]84

August

2. August Sonabend. Vormittags wie immer Aufräumen (Ramelie) und Brodbacken etc, Nachmittag kamen 2 Offciers

²² Tibet. ‚khurpa‘, für ‚Lasträger‘, ‚Bote‘; s. auch Glossar

²³ Franz. ‚Zeit‘; mit diesem Ausdruck wie Maria Heyde auf ihre Periode hin

²⁴ Tibetische Schriftzeichen; das nachfolgende apostrophierte ‚s‘ wurde von Maria Heyde zur Bildung des Genitiv geschrieben

²⁵ Tibet. ‚yu ra‘ oder ‚yur ba‘, ein Bewässerungskanal, Graben (s. auch Glossar); hier von den Höhen Matshu und Zong kommend

²⁶ Im Original wurden diese beiden Worte zwischen die Zeilen geschrieben

²⁷ Aufgelöst aus der Abkürzung ‚vorg.‘

von der Salvation Army die in Kulu stationiert sind zum Besuch, während sie da waren callten²⁸ auch Major Yule und Major Lockhart; es wurde allgemeines Theetrinken veranstaltet. Die beiden Majors reisen morgen früh weiter nach Kulu, bekamen Gemüse und Brod etc. schenkten Medizinern, Zungen und Mehl. Die beiden Salvationists dagegen wurden in der Besuchstube einlogiert, und werden ganz als Gäste bewirthet.

3. August Sonntag. Unsre Versammlungen²⁹ wie gewöhnlich; alle Christen mit ihren Kindern waren herunter gekommen; auch die Salvationists wohnten den Gottesdiensten bei; Nach der Nachmittagskirche, sangen sie ihre Lieder, teils hindostanisch teils englisch, begleitet von ihrem Tamburin, das wohl Eindruck macht? Die Musik ist aber (für mich wenigstens) zu lärmend und angreifend.

7. August Donnerstag. Heut früh verließen uns die Salvationists. Mr. Naylor aus Kulu, und Mr. Rodrigues von Madras. Ihre Aufgabe in Lahoul sollte sein die Gaddi's³⁰ aufzusuchen; das erwies sich jedoch als zu schwierig und unthunlich; so besuchten sie in Shamuels Begleitung, Montag das Kloster, wo viele Lamas versammelt waren, zur Abwendung der brum pa chos³¹ zu lesen; kamen aber gar nicht zum Sprechen und Singen. Dienstag waren sie in Thasil, bekamen von Hari Chand 5 Rs.[Rupien] Beitrag. Mittwoch sangen und spielten sie in Bielung. Zu den Malzeiten: Breakfast und dinner kamen sie natürlich herauf. Es wurden lange interessante, ernste, belehrende Gespräche geführt besonders von Wilhelm

[8]

18[84]

August

Die beiden Brothers machten einen guten Eindruck; sie sind sehr ernst und feurig in ihrem Christentum; zeigten sich dabei tolerant und vernünftig; Mittags ½1 Uhr ist nach den Regeln der Armee ein Gebet zu halten, was sie pünktlich kniend hielten der junge lebhaft Madras'er Rodrigues führte meist das Wort, seiner Hautfarbe nach könnten man ihn für einen Native halten was er ist erfuhr man nicht. Sie kleiden sich beide Hindu mäßig in einem gelben Stoff mit gleichem Paggerio³²; der jüngere geht barfuß, Mr. Naylor trägt Chaplies³³, sie leben wie's heißt sehr einfach, haben einen Diener mit sich den Koran und andere Bücher die Wilhelm ihnen lieh, lesen sie mit Interesse. Außer ihrem War cry³⁴ halten sie gar keine Zeitungen.

Wilhelm fängt es jetzt an mit seinem Fuß besser zu gehen, die Geschwulst hat sich gegeben, dagegen ist die Oberfläche des Fußes besonders am Knöchel mit kleinen roten Bläschen

²⁸ Engl. ‚to call‘, hier: ‚einen kurzen Besuch abstatten‘, ‚vorsprechen‘; s. auch Glossar

²⁹ Gottesdienstliche Zusammenkunft; s. auch Glossar

³⁰ Schafhirten im westl. Himalayagebiet; s. auch Glossar

³¹ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung: ‚Gebet‘, ‚religiöse Verrichtung‘ u.a.m.; s. auch Glossar; hier zur Abwendung der ‚brum pa‘ (Krankheit) gedacht

³² Unbekannter Begriff

³³ Unbekannter Begriff

³⁴ Engl. für ‚Kriegsruf‘, offizielle Zeitschrift der Heilsarmee

bedeckt, die jetzt beim Abheilen sehr jucken. carbolic acid³⁵, und noch Salbe. Gestern am 6. ritt er nach langer Zeit wieder einmal nach Tingtse um Weizen zu verkaufen; auf dem Rückweg lief er; und da er keine besonders schlimmen Folgen verspürte, ist er heut aufs Neue nach Tatscha geritten. Ich bin allein im Hause, und hätte Muße genug zum Arbeiten wenn mein Kopfweh und die Gemütsstimmung mich nicht hinderten, Die Schulen haben wir die Woche ganz ausfallen lassen aus vorsicht, andererseits hätte ich auch kaum Zeit dazu gefunden, da das bissel Wirtschaft, und Essen kochen mich fast ganz in Anspruch nahm. Die Hanna wäscht auf; Ramelie hat auch beständig etwas zu thun, heut hat sie eine Ladung Weizen gewaschen. Ein kranker Umritsar Kaufmann kommt seit gestern nach Medicin.

[9]

[18]84

August

7. August. Kaufte gestern und heute von einem Bailwala³⁶. Reis Ghur³⁷ und Zucker. Wilhelm fand gestern Giatsi Droopa's Auge sehr schlimm, sie wird es wol verlieren.

10. August Sonntag. Versammlungen wie gewöhnlich. Brief an Paul geschrieben, nach langer Zeit mit Wilhelm bis zur Bilingschlucht spaziert. Der kranke Kaufmann kommt täglich; er ist ernstlich krank; leidet am Magen. Wilhelm läßt ihn mit Erfolg viel heißes Wasser trinken da er ganz kalt ist.

11. August Montag. Mit Brod und Striez³⁸ backen, Zwieback rösten etc. etc. einpacken und zurüsten auf unser heraufziehen den Tag verbracht. Keine Schulen.

12. August Dienstag. Standen zeitig auf, und begaben uns um 5 Uhr zu Fuß nach Tingtse, wo wir nach Sonnenaufgang ankamen. Eingerichtet. Dana's Kinder zur Schule.

13. August. Außer der Schule den ganzen Tag mit Braten, Kochen und Vorbereitungen zu einem Spaziergang auf morgen mit den tibetischen Frauen und Kindern verbracht,

14. August Donnerstag. Der schon lange geplante Spaziergang nach Tatscha kam zur Ausführung. Wilhelm und ich gingen mit Sonnen Aufgang hier fort, später trafen Martha und Betty, mit ihren Kindern (ausgenommen bde skyid³⁹ und byams pa bde ba⁴⁰ mit uns zusammen; die Kinder besonders bden sin⁴¹ und lid ya⁴² marschierten brav; sogar von Tatscha aus, bis zur neuen Yurra herauf, wo noch gearbeitet wird. Dort lagerten wir und hielten Malzeit. Dann gings noch höher herauf bis zum Yurgo⁴³. was allen interessant war. In der 5. Stunde kamen wir zum Tingtse Häusel zurück

³⁵ Engl. ‚Karbolsäure‘ ; die dürfte jedoch nur in starker Verdünnung angewandt worden sein, später ist von ‚Karbolswasser‘ die Rede (s. auch Glossar)

³⁶ Hindi ‚wala‘ für ‚Händler‘; die Bedeutung von ‚Bail-‘, ist unbekannt

³⁷ Kieselgur; s. auch Glossar

³⁸ Größeres Hefegebäck

³⁹ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine); an anderer Stelle auch in lat. Schrift ‚Deskyed‘

⁴⁰ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine)

⁴¹ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine); an anderer Stelle auch in lat. Schrift ‚Tensin‘

⁴² Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine); an anderer Stelle auch in lat. Schrift ‚Lydia‘

⁴³ Yurgo: Eine Übersetzung liegt nicht vor, es muss sich um einen Bestandteil des Bewässerungssystems handeln, möglicherweise zum Absperren oder Verteilen des Wassers

wo nochmals gegessen wurde. Die Tour war Gottlob allerseits befriedigend ausgefallen -⁴⁴

[10]

18[84]

15. August Freitag. Ruhetag. Die Kinder und Betty gingen herunter rgyags⁴⁵ zu machen. 16. August Sonnabend. Die Giatsi besucht. Am späteren Nachmittag mit Wilhelm über Sarjing und Dana's Haus herunter gegangen. Im Dorf den jungen den jungen Mr. Young getroffen, zum Thee trinken mit in die Veranda genommen, 1sten Kartoffeln für ihn ausgemacht; er reist morgen früh weiter.

17. August Sonntag. wie gewöhnlich Nachmittags Brief geschrieben. Zum ersten Mal frische Kartoffeln gegessen.

18. August Montag. Heut früh hatten wir wieder heraufgewollt da es aber regnete blieben wir zunächst. Buck Küchel zu Lydias Geburtstag, fing an an Mathilde R. zu schreiben. Kochte Johannesbeeren aus dem Gärtel ein gegen Abend in aller Eile noch Rupshu⁴⁶ die Jemand aus Dschugtra brachte.

Dewi Chand kam nach Medicin erbat sich von Wilhelm unsern Mühlen Anteil im Biling drogpo⁴⁷, die ihm Papa für 5 Rs [Rupien] abtrat; Hari Chand hatte ihm seine Hälfte schon gegeben. Um 6 Uhr machten wir uns bei drohendem Regen und fast Dunkelwerden zu Fuße auf den Weg nach Tingtse, und erreichten glücklich ohne Regen das Häusel, als es schon dunkel war.

19. und 20. Wilhelm war einen Teil des Tages im Zong bei den Arbeitsleuten zum Teil hier. Dana's Kinder kamen zu den Schulen etc. Shérabin zeigte sich wieder, und bat, ob sie im Kyldang-Haus wohnen dürfte. Wilhelm erlaubte es ihr. In den Dienst nahmen wir sie aber noch nicht. Birnen Pfirsich von Mr.Theodore⁴⁸

21. Donnerstag. Heut früh gabs wieder Aufregung; man hörte daß wieder 3 neue Leute aus Kyèlang Gong brum pa⁴⁹ bekommen hätten

21. August temps. Leibweh.

[11]

[18]84

Sherabin hat uns also gestern zum Teil hintergangen. In Folge dessen kamen wol auch die Kinder nicht zur Schule. Schrieb Briefe.

Wilhelm war im Zong den ganzen Tag. Betty kam.

22. August Freitag. Wilhelm war wieder den Tag über in Zong, wo die große Mauer teilweise abgetragen wird. Ich schrieb Brief; und besuchte Giatsi und ihre Kinder. Giatsi klagt wieder über mehr Unwohlsein im Körper, neben ihrem schlimmen Auge. Brief von Mr.Minniken durch Major Morris, der in Kyèlang ankam.

23. August Sonnabend. Wilhelm wieder von früh bis Abend im Zong. Schafschlachten, Aufräumen, Giatsi besuchen, Briefe fertigmachen.

⁴⁴ Dieser Textteil steht im Original unter dem Ende der vorhergehenden Zeile

⁴⁵ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine); an anderer Stelle auch in lat. Schrift ‚Giak‘ o.ä.; Bedeutung: ‚Proviant‘, s. auch Glossar

⁴⁶ Vermutlich einheimische Beerensorte

⁴⁷ Drogpo: Bedeutung unbekannt (Schlucht/Tal?)

⁴⁸ Diese drei Worte wurden von der Schreiberin nachträglich eingefügt

⁴⁹ Tibetische Schriftzeichen (siehe Fußnote 2)

Die Kranken von Kyèlang Gong, die ihre Häuser verließen haben sich auf diesem Bergrücken, unterhalb Tingtse nieder gelassen. Das Wetter ist die ganze Woche unbeständig und regnerig so daß das Grasschneiden, welches neulich angefangen wurde, unterbrochen ward. Die große Rinne wurde heut von 16 Leuten von Kardangwald bis Tingtse gebracht.

24 August Sonntag. Bald nach 6 Uhr morgens ging Wilhelm nach Kyèlang herunter um die Versammlungen zu halten. Ich blieb allein in Tingtse, verbrachte den Tag mit Lesen Einschreiben, Giatsi besuchen, Stricken. Die Arbeitsleute liegen hier herum, Schlafen, oder Würfelspielen, und der Taubstumme Mantschatter, der beim Zong arbeitet beschäftigte sich vernünftig mit Nähen etc. Wetter sonnig und schön. Wilhelm kam ziemlich spät, mit dunkelwerden herauf, der Besuch beim Major Morris hatte ihn länger aufgehalten. Der Herr schenkte allerlei.; Erbswurst "soup of peas"... und ein interessantes Buch "The Bible Emblem" - er geht morgen früh weiter nach Ladak⁵⁰ Shérabin verließ Kyildang (brachte den Schlüssel) weil Dana's sich zu sehr fürchten.

[12]

18[84]

25 August Montag. Wilhelm im Zong. Hier stiller Tag. Die Kinder kamen unvermutet zur Schule. Genät und gestrickt an der wollenen Jacke. Kopfweh, Unwohlsein, Pillen. Wetter schön.

26. August Dienstag. In aller Frühe erschien Zakarias, der gestern gegen Abend von Ladak zurückgekommen war, brachte Brief von Bruder Redslob, und Stag's von den Christen dort. Es regnete heftig, war recht kalt, auf dem Nyima Vet, und den andern Bergen jenseits ziemlich viel Schnee gefallen. Es konnte nicht im Zong gearbeitet werden. Von Mittag an klärte sichs etwas, aber die Leute waren zum großen Teil fortgegangen. Die Nachricht daß Droppa's Vater in Ladak gestorben ist, im vorigen Jahr, erfuhr er erst heute obwol alle Christen und auch Giatsi es schon lange wissen ganz abscheuliche Sitte! Dieses Verschweigen. Von Droppa hörten wir, daß die Dchamdrol in Kyor auch die brum pa⁵¹ Krankheit haben soll. Armes Dingel, wir können ihr nun nicht helfen. Der Vater geht aus Furcht gleich nach Njungti zurück, heißt's. Den Tag meist mit Bruder Redslobs Brief und Lesen der Post verbracht, Schreiben Stricken.

27. August Mittwoch. Besuchte Wilhelm im Zong, die Schulkinder, die gerade kamen begleiten uns K.R.⁵² und mich bis auf die Höhe, kehrten dann um, und hatten nach meiner Rückkehr aus dem Zong noch ein Bischen Schule -Giatsi.-

28. Donnerstag. Wilhelm im Zong. Die Kinder Grasschneiden, ich Brief schreiben. Giatsi!

29. August Freitag. Machte früh einen hübschen hohen Spaziergang mit Wilhelm zur "Höhle" ging zu Mittag mit Kunja Rolma nochmals zum Zong, blieb einige Stunden

⁵⁰ ‚Ladak‘ wurde von der Schreiberin nachträglich eingefügt

⁵¹ Tibetische Schriftzeichen

⁵² Vermutlich ist Kunja Rolma gemeint

[13]

[18]84

dort, strickte sehr hübsch. Die Mauer ist schon hoch gebaut, später die Tsensin. Die Mondschein Abende in der Veranda köstlich. Ueberhaupt der Aufenthalt in Tingtse hübsch.

30. August Sonabend. Wilhelm den Tag über in Zong, wo die Rinnen gelegt wurden; er kam am Abend nach Kyèlang, während ich schon zu Mittag gebabt⁵³ war.- -

31. August Sonntag. Wie gewöhnlich, nichts zu bemerken; die Mantschatter Arbeitsleute kamen in die Predigt, bekamen tsod ma⁵⁴. In der letzten Woche unsers Obenseins hat der Dana die Kyèlang Gong Besno, die Zweige vom Aepfelbaum riß, und dann das Observer shed gefährdete im Thasil verklagt. Sie mußte 5 Rs. Strafe zahlen. In Folge dessen haben unsre Aepfelbäume zunächst Ruhe wies scheint.

1. September Montag. Wilhelm ging frühmorgens wieder herauf Ich hatte hier große Wäsche das heißt meist Ramelie. Baken, Räumen, Schule. Lies die Shamuels Kinder mir helfen Johannes und Stachelbeeren in Redlobs Gärtel zu pflücken zum Einkochen. Ein wenig Regen - Ein Wiesel im Hof. Dana pflückte Aepfel, und schüttelte den Baum, es fallen täglich viele. Gab ihm vor seinem Heraufgehen

Holloway⁵⁵ Salbe und Carbolwasser für seine Nase.⁵⁶

3. September Mittwoch: Außer etwas Schule, gestern und heut meist mit Plätten, Räumen, Observen beschäftigt.

Butter auskochen! Beeren auslesen; heut glücklich ein par Briefe geschrieben; für Mr. Theodore der noch in Koksar sitzt, ein kleines Körbchen mit Johannes- und Stachelbeeren zurechtgemacht, das der Postträger Morgen früh mitnehmen soll. - Wetter schön.

[14]

18[84]

September

Donnerstag 4. September. Außer ein wenig Schule, den Tag mit Backen, Beeren Einkochen, und Vorbereitungen zum Heraufgehen verbracht. Da die Martha noch unwohl ist, gab ich den geplanten Spaziergang mit den Kindern für morgen auf, und marschierte gegen 5 Uhr nachdem Dana zum Observen heruntergekommen, allein nach Tingtse, um Papa oben zu besuchen, und Pauls Geburtstag zu feiern. Der von Laduk zurückkehrende Mr. Gordon den ich früher schon nicht gesehen, besuchte Wilhelm in Tingtse

5. September Freitag. Unsers lieben Jungen Geburtstag auf eine sehr hübsche Weise gefeiert, durch einen Spaziergang mit Wilhelm bei angenehmen Wetter bis zum YurGo

⁵³ Tibetische Schriftzeichen, Translit.: ‚bab‘, Bedeutung: ‚herunter fallen‘, ‚regnen‘ (nach A. Heine), die Vorsilbe ‚ge-‘, und Endbuchstabe ‚t‘ wurden von Maria Heyde der deutschen Grammatik folgend eingefügt: ‚herunter gefallen‘; nach dem Kontext müsste es heißen ‚herunter gegangen‘ o.ä.

⁵⁴ Tibetische Schriftzeichen (phonetisch [tsö ma]); Bedeutung: ‚Vegetarische Mahlzeit‘ (Translit. und Übersetzung: A. Heine)

⁵⁵ Universalmedizin; s. auch Glossar

⁵⁶ Der Satz wurde von der Schreiberin nachträglich eingefügt; er folgt nicht dem üblichen Zeilenspiegel

im Zong, wo ich das erste Mal hingelangte. Auf dem Rückweg nahmen wir alle möglichen gerade üppig blühenden Blumen mit um sie für Paul zu pressen.

Der Yurru Wächter byan khu byan ku⁵⁷ der bei den schlimmen Stellen zu meiner Hilfe mit war, trug die Blumen; seine niedliche kleine srag pa⁵⁸ trägt er wie ein Kind mit sich herum.

Nachmittags Post erhalten, Giatsi besucht, auf den Tingtse og⁵⁹ (die geschnitten werden) herumgestrichen etc.

6. September Früh heruntergegangen, Stuben Aufräumen.

Beeren fertig Einkochen, etc. Wilhelm folgte am Nachmittag.

Das kranke Hühnchen bekam 1 Holloway Pille.

7. September Sontag. Wie gewöhnlich die Versammlungen, Aepfel verteilt an die Christen, (Harri Chand, Munshi). Der san⁶⁰ soll kürzlich ein schönes Pferd auf der Tatscha getötet haben.

Daß die junge Frau des Norbu (antri) an der Krankheit gestorben ist erfuhr ich. Es haben sie mehrere Leute in Kyelang Gong bekommen.

[15]

[18]84

8. September Montag früh Wilhelms Haare geschnitten. Papa bleibt unten, schreibt Briefe. Die tibetischen Schulen sollen jetzt wieder regelmäßig fortgehen. Heftiger Regen.

9. September Dienstag. Während der Schule kam ganz unerwartet schnell ohne vorhergegangene Anzeige mit der Post unsre Kiste von Herrnhut an. Nach der Schule wurde sie geöffnet, unsre Freude war groß über die so gut und passend besorgten Bestellungen von Schuhen, Hemdenzeug, Schürzen usw. Außer dem, schöne und liebe Geschenke von den Kindern zur „Silbernen Hochzeit.

10 September Mittwoch nichts Besonderes

12. September Freitag. Zu Mittag nach der Schule kam ganz unerwartet Dr. Hutchison aus Chamba hierher zum Besuch, und war unser Gast. ----

13. September Sonnabend. Am Morgen gingen Dr. Hutchison und Wilhelm herauf nach Tingtse um die Giatsi zu besuchen, kamen zum Frühstück zurück. 19. September temps temps. Wieder das Kopfweh und Kneipen.

14. September Sontag. Still wie gewöhnlich, versammlungen.

15. September Montag früh verließ uns Dr. Hutchison, er war, da dies seit neun Jahren sein 3ter Besuch war, recht gemütlich. Wilhelm sprach viel und erfuhr viel von ihm. Mich nahmen natürlich die Küchen und Essens Geschichten beinahe ganz in Anspruch.^x

Hanna und Ramelie zum Aufwaschen etc. Heut am 15. gabs am Vormittag einen ordentlichen Regen, so daß das Gras Tragen abgebrochen werden mußte. Nachmittags während der Schule kam über Spitti Brief von Schwester Redslob. Kaufte 1 Stück Nambu⁶¹.

16. September Wetter schön. Backen - Schule - Wilhelm Brief schreiben. -

^xDr. Hutchison wird vielleicht diesen Herbst nach Hause gehen wegen seiner Frau Krankheit.⁶²

⁵⁷ Tibetische Schriftzeichen (Translit. A. Heine), Eigenname

⁵⁸ Tibetische Schriftzeichen (Translit. A. Heine), Bedeutung: Rebhuhn

⁵⁹ Tibetische Schriftzeichen (Translit. und Übers.: A. Heine), Bedeutung: ‚unter‘, ‚unterhalb‘

⁶⁰ Tibetische Schriftzeichen (Translit. und Übers.: A. Heine), Bedeutung: ‚Schneeleopard‘

⁶¹ Tibet. ‚snam bu‘, phonetisch [nam bu]: Stoff aus dicker Wolle oder Baumwolle; s. auch Glossar

[16]

18[84]

September

17. Mittwoch. Keine Schule, wegen Déskyids Geburtstag. Besorgte allerlei Häusliches; Plätten⁶³ etc. Nachmittag Brief geschrieben an Schwester Redslob erst gegen Abend bei Shamuels besucht und gratuliert. Am Vormittag waren 2 Hindu-Kaufleute aus dem Hatti⁶⁴ längere Zeit zum Besuch bei Wilhelm, der sehr hübsch mit ihnen sprach.

18. September Donnerstag. Wieder keine Schule, da Dana's Kinder sowol wie Shamuels, bei ihren Getreide Erndten beschäftigt sind. Trotzdem Beschäftigung genug unter anderem mit der Maschiene genät. Das neue Jägersche Zeug in Angriff genommen. Gegen Abend call'ten zwei Reisende Mrrs.Faithful und Dale; tranken Thee in der Veranda, ganz gemütlich, nur leider zu spät. Bekamen Gemüse, schickten Cigarren. Wilhelm ist beständig Unten, um das Grasbringen mit zu überwachen.

19. September Freitag. Gurken abgenommen, mit Wilhelms Hilfe gleich geschält, und zu Zuckergurken zugerichtet, auch alsbald gekocht. Die Shamuels Kinder kamen unerwartet zur Schule. Brief von Paul brachte unsere Gemüter in ziemliche Aufregung, da (wol aus Mißverständnis) Wilhelm's sämtliches Geld unter die Kinder verteilt worden ist! Die Graserndte wurde beendet.

20. September Sonnabend. Aufräumen wie immer. Die Haupt Arbeit war Aprikosen abnehmen, und zum Einkochen zurechtmachen etc. Wilhelm ließ im Gehöft eine neue Rinne legen, und reparierte die alten.

21. September Sonntag. Wie gewöhnlich. Die Christen bekamen Aprikosen. Am Nachmittag gemütlich ohne Arbeit herumgedrückt etc.

22te September Montag. Die Schieferplatten auf den hohen Dächern repariert, wobei Wilhelm in Anspruch genommen. Ich Backen Aprikosen Einkochen, Schreiben usw.

[17]

[18]84

24. September Mittwoch. Am Morgen ist Wilhelm nach Tingse um einige Tage oben zu wohnen. Schule mit Shamuels Kindern. Gegen Abend heftiger Regen (fernes Gewitter).

26. September Freitag. Außer der Schule mit Briefschreiben beschäftigt. Sah nach langer Zeit einmal wieder Tsang Rintschen, den ich von Shamuels herunter kommen ließ, um ihm Aprikosen für sich und die Dchamdrol zu geben. Ein Ruphupa Paljor Tsering meldete sich bettelnd als ein Bekannter Wilhelms; er erzählte daß von den 300 Rupshuern nur 20 die Krankheit nicht gehabt, kein Mensch sei aber gestorben. Die kranke Trinanfrau mit ihrem Mann war wieder da; bekam Pillen und Magnesia. 1 Hähnchen von der Katze geraubt⁶⁵.

27. September Sonabend. Wie gewöhnlich mit Ramelies Hilfe. Am Abend kam Wilhelm herunter; ermüdet und wegen den Arbeiten etwas enttäuscht aber wohl. Das Wetter ist seit jenem Regen prächtig; klar und warm.

⁶² Fußnote von Maria Heyde

⁶³ Landschaftl. für ‚Wäsche bügeln‘

⁶⁴ Hindi ‚kleiner Laden‘; s. auch Glossar

⁶⁵ Die letzten 3 Worte wurden von der Schreiberin zwischen die Zeilen gesetzt

28. September Sonntag. Nichts besonderes; Die Dorfkinder kommen viel nach Aprikosen.
29. September Montag. Wilhelm ging früh (oder ritt) herauf, um die Woche wieder oben zu sein. Hanna krank; wieder an dem bekannten heftigen Kopfweh etc. - Ramelie wusch Weizen und half sonst in der Küche. - Mehlkammer etc. Von Purikleuten Pattings⁶⁶ und Nambu gekauft. Die sämtlichen Aprikosen durch Dana abgenommen. Dann ging er zu seinen Ernte Arbeiten herauf; Shamuels Kinder zur Schule etc. etc.
30. September Dienstag. Stiller Tag. die Kinder kamen nicht zur Schule, meist in der Küche mit Einmachen und Kochen usw. beschäftigt. Observen. Der Hanna geht's Gottlob besser, aber noch lange nicht gesund.

[18]

1884

1. October Mittwoch. Shérab Kundsom trat heut wieder in unsern Dienst in der Küche, nachdem sie über 3 Monate in Folge ihrer Krankheit abwesend gewesen.
4. October Sonnabend Wilhelm kam am Abend herunter, nachdem er die ganze Woche in Tingse gewohnt. Nach allerlei Aufschub wegen dem Wetter, sind die Hiries fertig getshigt⁶⁷ worden. Ich verbrachte die Zeit neben etwas Schulen mit Shamuels Kindern, zum Teil mit Einkochen, Zwiebeln, Gurken Chutny machen etc. Seit Anfang des Monats, ist das Wetter recht kühl und herbstmäßig. Am 3. fror es zum ersten mal. In einer Nacht waren waren die prächtigen Balsaminen⁶⁸ im Garten alle hin. Dana war ganz oben bei seiner Ernte, so daß ich die ganze Woche allein observte. Die Hanna hat sich ziemlich schnell von ihrem Kranksein erholt. Ob's in Folge der Rum-Suppen, oder 2er Gaben Fruitsalt⁶⁹ war?
5. October Sonntag. Gegen Abend kehrte die ganze Dana she Familie nach beendeter Erndte zum ganz Wohnen in's Gehöft zurück, nachdem der Vater mit einigen Kindern schon am Morgen zur Predigt erschienen. In Shamuels Haus sind Mutter und Kinder nicht wohl, aber nicht bedenklich. Brief geschrieben. Nichts besonderes.
6. October, Montag. Kartoffel Ernte im Gehöft. Obwohl das Wetter besonders am Nachmittag bedeckt war; ging die Arbeit schnell, und kamen über 70 Kilta⁷⁰ schöne Kartoffeln gut in die Keller. Wilhelm und ich waren beständig dabei. Abends sehr müde.
7. October Dienstag. Wilhelm sprach länger mit Zacka's wegen ihren Plänen wegen Ladak, Pferden usw. sie wurden von heut

⁶⁶ Tibet. ‚pha ting‘: Süße getrocknete Aprikosen von guter Qualität

⁶⁷ Tibetische Schriftzeichen, Translit.: ‚tshig‘, Bedeutung nicht bekannt; die Vorsilbe ‚ge-‘, und Endbuchstabe ‚t‘ wurden von Maria Heyde der deutschen Grammatik folgend zur Bildung des Plusquamperfekts eingefügt

⁶⁸ Gartenzierpflanze (Impatiens balsamina); s. auch Glossar

⁶⁹ Schnell wirkendes Mittel bei Magen-Darm-Beschwerden; s. auch Glossar

⁷⁰ Konisch verlaufender Behälter (aus Korb oder Leder), zum Transport durch Lasttiere oder Träger; s. auch Glossar

[19]

[18]84

an beauftragt für Bezahlung die Dorfziegen aus dem Gehöft fern zu halten. - Shamuël brachte einen Skushog aus Skurbutschun Ladak zum Tadmo in's Haus. - Wilhelm ritt am Nachmittag wieder nach Tingtse, wo das Dreschen heut beginnt, am 7. October

8. October Mittwoch. Das Gemüse in die Grube geschafft. Ramelie und Tsewang thaten es, die Kinder halfen zutragen. Zu Mittag fertig. Nachmittags Chutney durchgeschlagen. Die blühende rosa Nelke von Dana in den Topf setzen lassen, die letzten kleinen Aprikosen schütteln etc.

9. October Donnerstag. Kartoffelmehl reiben lassen, von Ramelie und Shérab Kundsom. 9. October. temps. Einen wollenen Rock mehr angezogen.

10. October Freitag. Kartoffelmehl seihen. Die Kinder etwas zur Schule.

11. Sonnabend. Aufräumen wie immer. Briefe schreiben. Wilhelm kam gegen Abend herunter.

12. October Sonntag. Ziemlich unruhig. Durch die Vorbereitungen für Simla Bestellungen, unverhoffter Brief an Mrs. Mackay zu schreiben. Wilhelm auch verschiedene darauf bezügliche Briefe geschrieben. Abends Dana die Bestellungsliste übergeben.

13. October Montag. Es ging früh ziemlich durcheinander; es gab über die Simla Sachen noch dies und jenes zu besprechen. Am meisten hielt mich das Packen eines kleinen Stag Kästels und Schreiben an Schwester Redslob auf. Wilhelm erhielt die 1000 Rs. Note in Silber eingewechselt aus dem Thasil. Nach dem Frühstück ritt Wilhelm wieder herauf zu den Drescharbeiten Dana brach gegen 12 Uhr nach Simla auf sein Gefährte Ata etwas vorher. Tibetische Schule. Aepfel pflücken von Zakarias und Ana.

[20]

18[84]

October

14 Dienstag. Früh morgens kam Wilhelm unerwartet herunter, um eine garstige Wunde des tha ma bu chun⁷¹ welche ihm gestern die Ochsen beim Dreschen in Biling gestoßen hatten, zusammen zu nähen, er ging in der 9ten Stunde wieder herauf. Ich führte meinen Plan aus noch einmal herauf zu reiten. Um 11 Uhr ritt ich auf Wilhelms Pferd von Zakarias geführt nach Tingtse und Sarjing sah dort dem Arbeiten etwas zu, und mußte dann herunter eilen, um zum 4 Uhr Observen da zu sein, das ich seit Dana's Fortgehen besorge.

16. October Donnerstag. Nachdem ich gestern schon einen Teil der neulich gepflückten Aepfel in den Keller geschafft; legte ich mit Shérab Kundsoms Hilfe auch die übrigen ein. Also Aepfel am 15. und 16. October in den Keller gelegt! Da die Kinder beschäftigt waren Kohlrüben aus Shamuels Garten zu erndten, so ließ ich die Schule und entschloß mich schnell, das schöne Federbett von Luise umzufüllen was mit Sherabins Hilfe ziemlich gut ging.

17. October Freitag. Ramelie zupfte die Roßhare der alten Matratze,

⁷¹ Tibetische Schriftzeichen (Translit.ib.: A. Heine), Bedeutung: Eigenname

Jaku füllte füllte sie in die Neue. So entstand heut die neue Matratze. Dann Kartoffelmehl gerollt, und Schule.

18. Sonabend. Wie immer Aufräumen. Abends kam Wilhelm herunter, er hat 3 böse Finger. Die beiden Daumen sind besonders schmerzhaft und hindernd. Das Dreschen ist heut beendet worden.

19. October Sonntag. In aller Stille ohne etwas Besonderes verbracht.

20. October Montag. Wilhelm blieb heut Unten. Die Milchkühe wurden herunter gebracht; Sherab Kundsom fing heut am 20ten das Melken an.⁷²

[21]

[18]84

Heut am 20. October wurden die Aepfel vollends gepflückt, meist geschüttelt, und verteilt. Dann etwas Schule. Das bisher klare sonnige Wetter machte sich heut besonders rau und trübe.

Wilhelm hat not mit seinen schlimmen Fingern.

In der Nacht vom 16. zum 17. October war Feuer in Kardang in einem Garra⁷³ Hause, das ganz abbrannte. Wieder Unvorsichtigkeit und chan⁷⁴. Wir beide Wilhelm Oben und ich hier sahen es nicht, sondern erfuhren es erst am folgenden Tage.

21 October Dienstag. Wilhelm ritt herauf, kam Abends zurück, Wetter freundlich, ließ 3 Ladungen Weizen waschen, durch Ramelie und Shérab Kundsom. Schule.

25. October. Sonabend temps! temps! Ramelie kehrt im Hof Blätter zusammen.

26. October Sonntag. In den letzten Tagen nichts besonderes passiert. Täglich etwas Schule. Regelmäßig observt. Das Mehl malen lassen, und somit die Wintervorräte ziemlich einheimst. Wilhelm hat noch immer Not mit seinen beiden schlimmen Daumen, die durchaus nicht heilen wollen. Eigentüm[lich?] ists, nachdem Wilhelm des bu chun⁷⁵ Wunde zugenät, bekam er am folgenden Morgen diese garstigen Finger. Am Sonnabend ritt er wieder Herauf. Heut am Sonntag Nachmittag nach der Versammlung mit den Kindern und Betty in der Veranda gesessen. Wetter freundlich wird aber an den Morgen und Abenden recht kalt.

27. October Montag. Wilhelm ritt herauf, um ein par Tage Oben zu sein. Nach der Schule ein neues Flannell Jäckchen für mich genät. Abends zum ersten Mal in der Stube gefeuert und das Bischen Essen dabei aufgewärmt; man kanns vertragen.⁷⁶

[22]

18[84]

October

28 Dienstag Schule, Wäsche und Zeuge und Kleider Sonnen und anderes mehr.

30 October Donnerstag. Gab am Vormittag einem wandernden bod pa⁷⁷

⁷² Dieser Satzteil steht im Original unter dem Ende der vorhergehenden Zeile

⁷³ Vermutlich ‚Garra‘ in der Bedeutung ‚Schmied‘

⁷⁴ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine), Bedeutung: ‚Bier‘

⁷⁵ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine), Bedeutung: Eigenname

⁷⁶ Dieser Wortteil steht im Original unter dem Ende der vorhergehenden Zeile

⁷⁷ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung: ‚Tibeter‘

der sehr vernünftig zu sein schien, ein par kleine Bücher, er will im Frühjahr zurück kehrend, um noch mehr chos⁷⁸ bitten; seine Heimat ist bei bkra sis lhun po⁷⁹; er hat sie vor 3 Jahren verlassen; seit gestern Abend trübt es sich immer mehr ein, heut schneite es ein wenig. Gegen Mittag hörte ich daß Mr. Smith der forester aus Njungte hier angekommen sei, um im Kardangwald Kiefern Samen zu säen. Am späten Nachmittag kehrte Wilhelm von Oben zurück. Er hatte glücklicher Weise zum Teil schon während es schneite seine Arbeiten vollenden können z.B. die Yurgo's bei Tatscha und Zong besichtigt etc. Bald nach seiner Ankunft im Hause, kam ein Mantschatter nach Medicin, dem einer seiner Landsleute im betrunkenen Zustand im Zank ein Stück von einem Finger abgebissen hatte! außerdem noch an der Nase gekratzt? oder gebissen?⁸⁰ und andere Wunden beigebracht; er bekam Salbe und Carbolic acid. - Wilhelm besuchte noch am Abend bei Mr. Smith und lud ihn zu morgen zum Breakfast ein.

31 October Freitag. Mr. Smith kam sehr zeitig; mit Hast und Eile hatten wir bald nach ½10 das Frühstück bereit, von Betty rohes Fleisch geborgt; es verlief ganz gut. Gegen 11 Uhr verließ Mr. Smith Kyèlang. Während der Schule um 2 Uhr fing es an zu schneien, und fuhr ohne Unterbrechung fort damit; auch Sonabend den 1. November hindurch.

[23]

[18]84

November

Am 1. November Sonnabend früh Wilhelms Stübchen etwas geordnet, worauf er sich dort etablierte, und das erste Feuer machte.

Das Observen, Schneewasser messen, Schmelzen usw. nam uns viel in Anspruch. Gegen Abend wurde ein Mantschattpa bei Biling von einem Inder erschlagen⁸¹.

2. November Sonntag. Den ganzen Tag ununterbrochen geschneit.

Versamlungen wie gewöhnlich. Vergangenen Freitag den 31. October war Giatsi mit ihren Kindern zum Wohnen ins Gehöft herunter gezogen. Ich rutschte nach der Versammlung von Betty's bran sa⁸² kommend, die ganze beschneite glatte Treppe herunter, ohne Gottlob! Schaden zu nehmen. Seit einigen Tagen tragen wir Beide die neuen europäischen Filzschuhe.

3. November Montag. Heut endlich wieder blauer Himmel! Zakarias ging nach Trinan, um nach seinen Pferden zu sehen. Das arge Wetter beunruhigt natürlich die Leute der Paß ist zunächst verschneit, die auf dem Weg nach Koksar befindlichen Leute sind mit ihren Lasttieren zurückgekommen.

⁷⁸ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine), Bedeutung hier: Dinge, die Religion betreffend

⁷⁹ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine) phonetisch [tra si lung po]; Klosterstadt in Tibet

⁸⁰ Beide Fragezeichen von Maria Heyde

⁸¹ Diese beiden Worte stehen im Original rechts zwischen den Zeilen

⁸² Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine) phonetisch [dran sa], Bedeutung ‚Unterkunft; dieser Begriff erscheint auch öfters in lat. Buchstaben ‚Drangsa‘

4. November Dienstag. Wir schickten dem Mr. Smith, der durch den Schnee in Lahoul zurückgehalten ist, Strümpfe und ein Brod nach Sisu.
5 November Mittwoch. Heut wurden die Kellerfenster mit Gras verstopft.
6 November Donnerstag. Die Fensterscheiben ein wenig gefroren, zum 1sten mal.
7 November Freitag. Antwort von Mr. Smith aus Koksar, Wilhelm schrieb ihm schickten Zwieback.
8 November Sonnabend. Aufräumen ; buck etwas für die beabsichtigte Einladung. Wilhelm beendete mit Tra Sodnam die neue kleine Treppe, neben Danas brang sa⁸³ zum hohen Dach. Leider verkältete sich Wilhelm bei dieser Arbeit.⁸⁴

[24]

18[84]

November

8. Sonnabend. Heut gabs tolles Leben im Dorf. Der phyag sha la⁸⁵ ein langer Baumstamm mit weißem und roten Zeug behängt (früher war er blos) wurde hin und her getragen, mit Trommeln natürlich. Es schien etwas ganz besonderes gelten zu sollen. Das dem Handelsverkehr so ungünstige Wetter (Paßsperrn) ist wol die Hauptveranlassung. Leider ging Betty mit all ihren Kindern zu Zusehen ins Dorf, und blieb einige Stunden weg. Wilhelm gab ihr einen ernsten Verweis darüber. In Folge davon gaben wir die geplante Einladung zum Essen auf morgen auf. Große schöne Wetterbäume am Himmel. In der Gemeinde und im Gehöft ist alles Gottlob wohl, bis auf Wilhelms Husten. Die Arbeiten wurden wie gewöhnlich getan Schulen regelmäßig. Täglich Observen. Abends und Morgens täglich Feuer in der Stube.⁸⁶
9. November Sonntag. Versammlungen wie immer. Nachmittags hatte ich Betty mit ihren Kindern so wie auch die andern Kinder alle zu einem kleinen Thee usw. es wurde lästig gespielt. Seifenblasen etc. Ganz unerwartet Post gekommen, nachdem der Paß kurze Zeit versperrt war. Und was für eine reiche Post! Beschreibung von Ellys Hochzeit usw. usw. Große Freude und Aufregung.
10 November Montag. In der Nacht unaufhörliches Getrommel wegen dem eklichen byug skra lha⁸⁷ der im Dorfe liegt. Heut wird im Gehöft Mist getragen.
11. November Dienstag. Dito Mist. Ramelie räumt den Garten und verpackt Rosen etc. auch auf dem Gottesacker. Heut früh gingen Trang Sodnam und der Biling Anu ab, um dem Dana bis über den Paß entgegen zu gehen und Ladungen zu tragen.

⁸³ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine); Erläuterung s. oben

⁸⁴ Dieser Satzteil steht im Original unter dem Ende der vorhergehenden Zeile

⁸⁵ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine), Bedeutung: Eigenname

⁸⁶ Diese drei Worte stehen im Original rechts zwischen den Zeilen

⁸⁷ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine), Bedeutung nicht eindeutig zu klären

[25]

[18]84

Vergessen wurde zu sagen, daß am 5. November Mittwoch. Der [??]⁸⁸ nahe bei Tingtse auf den ol's⁸⁹ zwei Kälber Dana's , 1M.D.⁹⁰ tod gemacht hat. Tardod und Shamuel (mit der neun Flinte) lauerten ihm dann die Nacht, und auch am Tage auf, ohne ihn jedoch wieder zu Gesichte zu bekommen. Giatsi war in Tscheling; ihre Kinder allein, bei Zakarias.

16. November Sonntag. Wochenbericht (vom 9. bis 16.).

Mittwoch den 11. ritt Wilhelm nach Tingtse, um die Kasten zu versiegeln etc.; kam bald zurück; seine Daumen scheinen jetzt endlich heilen

zu wollen, müssen aber noch immer morgens und Abends verbunden werden.

Wilhelm mit Briefschreiben beschäftigt. Ich an 3 Tagen 6 Strieze für den 18 November gebacken, Schulen, einen neuen Paten Rock für Wilhelm zugeschnitten, und mit vielen Unterbrechungen zu nähen angefangen. - Observen?

Die Freitag Abend Post regte uns auf wegen Klagen über die fehlerhafte „Apostel-Geschichte“. Gleich am Sonnabend angefangen, sie aufs neue mit einander durchzulesen. Wetter manchmal bedrohlich aussehend, hält sich immer wieder schön. Dana könnte bald (nach seinen Briefen) zurücksein. Im Haus und Gehöft Alles Gottlob gesund. In Kyor soll noch jene Krankheit schleichen und Opfer fordern. Der Sonntag heut wie gewöhnlich.

17 November Montag. Ließ die Schule ausfallen, da ich den ganzen Tag fast mit der Sherab beschäftigt war, für das morgenden gron⁹¹ das wir den Christen geben wollen zuzurüsten. 2 Schafe waren bereits am Sonnabend geschlachtet, von denen wir heut 1½ klein schnitten und kochten, sonst noch gebacken usw.

Wilhelm war mit Pauls Schrift beschäftigt, die er aufklebte, den Ramen leimte und sonst fertig machte.

Seit dem 17. November: fingen nach längerer Unterbrechung die täglichen regelmäßigen Morgensegen wieder an.

[26]

18[84]

18 November Dienstag Unser silberner Hochzeitstag, da wir mit Dank auf die vergangenen 25 Jahre zurückblickten

Zu Mittag wollten wir mit den Christen eine Feier veranstalten, hofften und baten, daß Dana, von dem man nichts näheres erfahren konnte, bis dahin ankommen möchte; und richtig, als nach einem arbeitsvollen Vormittag alles Essen fertig war, und ich die Gäste rufen ging, kam Dana mit den Kurpa's zum Pförtel herein. Nun konnten wir (große und kleine zusammen 23 Personen)

eine fröhliche Malzeit halten, und verlief der Nachmittag ohne Störung wie gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten. Am Morgen hatten wir uns, ausführliches Putztischchen aufgebaut mit den Geschenken, welche uns die Kinder schon im Sommer gesendet: Paul eine Schrift, Gerhard geschriebene Segenswünsche, Elly und Wilhelm⁹² silberne Servietten

⁸⁸ Tibetische Schriftzeichen, nicht eindeutig zu bestimmen

⁸⁹ Tibetische Schriftzeichen; ,ol', das apostrophierte ,s' wurde von M. Heyde zur Pluralbildung angefügt. In den Tagebüchern war schon mehrfach die Rede vom ,Oll' oder den ,Olls', dem Kontext nach ist ,Wiese(n)' der passende Begriff

⁹⁰ M.D. = Missionsdirektion, also ein der Missionsdirektion gehörendes Tier

⁹¹ Tibetische Schriftzeichen (Transkrib.: A. Heine) phonetisch [drön], Bedeutung: Festessen; s. auch Glossar

⁹² Gemeint ist sehr wahrscheinlich Wilhelm Erdmann, der Ehemann von Heydes Tochter Elly

Ringe, dazu kam ein Predigt Buch von Geschwister⁹³ Redslob. Nach der Feier wurden die von Dana mitgebrachten Briefe geöffnet, was auch zu allerlei Dank stimmte.

19. November Mittwoch. Es schneite am Vormittag, ließ wieder Schule ausfallen, um beim Auspacken und Forträumen der Simla Ladungen dabei zu sein. Wir sind mit allen Besorgungen zufrieden. Nur sind leider ohne Danas Wissen, wahrscheinlich durch einen Clerk auf der Bank 20 Rs unterschlagen worden. An Geschenken erhielten wir von Mrs Makay Jams, Feigen 1 Tin⁹⁴ Herrings, und 20 Rs für die Mission.

23. November Sonntag. In den 3 letzten Tagen ist nichts besonderes passiert; seit Donnerstag dem 20. hat Dana das Observen welches wir seit dem 13. October besorgt, wieder übernommen. Wilhelm schreibt Briefe, ich hab Schule; daneben haben

[27]

[18]84

wir tüchtig tibetisch gelesen, um die Apostel Geschichte mit ihren angeklagten Fehlern durch zu bringen, damit Wilhelm nachdem er sie verglichen, darüber nach Hause schreiben kann. Das Wetter wird wieder schön und klar.

Beim Shamuel sind Ladaker zum Teil fortgelaufene Soldaten aus Leh und⁹⁵ 21. November temps! temps. Wieder mit Leibweh und Beschwerden, sodaß ich zu Pillen greifen mußte, Wilhelm nimmt regelmäßig wegen seinen Magen Beschwerden

Fruit Salt. Mit seinen Daumen geht's besser aber noch nicht ganz gut. Heut hörten wir daß Tsang Rintschen in

Kyor die gewisse Krankheit haben soll; es ist aber nicht recht klar. Gingen heut am Sonntag Nachmittag nach langer Zeit wieder einmal zusammen aus bis zur Biling Schlucht.

Der neue Schullerer für die Knaben aus Njungti kam sich heut Wilhelm vorstellen. Die ganze Woche ist keine Post gekommen.

30 November Sonntag 1. Advent. Wochenbericht vom 23-30 September⁹⁶

Nichts Absonderliches zu sagen. Die Christen machten ihren Winter rgyags⁹⁷ [?]d.⁹⁸ Mühle, die Kinder wurden dazu frei gebeten

was mir ganz recht war; so wurde die Woche meist zum Briefschreiben von uns beiden benutzt, auch die Abende. Am Son-

abend den 29. ging der Dskupa Norbu mit 11 Briefen von uns (siehe Büchel) nach Njungti ab. Bei den unausgesetzt

prächtigen ja warmen Wetter, ist es zu verwundern daß die Post seit Mitte November (am 14. erhielten wir die letzte) schon

geschlossen ist, zumal der Weg über den Paß ganz hübsch

sein soll, und nicht nur Menschen sondern auch Schafe und anderes

Getier drüber geht. In Haus und Hof Gottlob Alles gesund, bis auf

die kleine Dendrol, die Schwämmel⁹⁹ hat. Am 29. entdeckte ich daß die

⁹³ Innerhalb der Herrnhuter Brüdergemeine redet man sich mit ‚Schwester‘ und ‚Bruder‘ an, Ehepaare oder eine gemischte Gruppe (z.B. die gesamte Gemeinde) sind dann ‚Geschwister‘

⁹⁴ Tin, engl. ‚Büchse‘; also eine Büchse Hering

⁹⁵ Dieser Satz wurde von der Schreiberin nicht zu Ende geführt

⁹⁶ Hier wurde von der Schreiberin der falsche Monat eingesetzt: Korrekt wäre ‚November‘

⁹⁷ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine), Bedeutung: ‚Proviant‘

⁹⁸ Ein Anstrich vor dem ‚d‘ könnte als ‚i‘ interpretiert werden: ‚id‘ > ‚in der Mühle‘

⁹⁹ Auch Soor, eine Pilzkrankheit, welche die Mundhöhle befällt; s. auch Glossar,

[28]

18[84]

November

30. die Mäuse arg in meinem Kleiderschrank gehaust, und mehrere gute Kleider arg zerfetzt haben. In der Speisekammer haben wir sie mit Leichtigkeit weggefangen. Heut am Sonntag bei prächtigem blauen Himmel, und völlig Schneefreiem Wege bis zum Shaga Lungpa spaziert.

7 December .Sonntag 2. Advent. (Wochenbericht vom 30. November - 7 December)

Montag den 1sten December wurden wir gegen Abend in nicht geringe Aufregung versetzt, durch die Nachricht, daß Trang Rintschen in Kyor an jener Blatternkrankheit Lebensgefährlich darniederliege; er habe es im Hals, und würde wol auch sterben, wie so manche Andern in Kyor. Am Dienstag früh auf Wilhelm's Anstiften, Shamuel und Droga dorthin, riefen von der Straße herunter, um sich ausführlich zu erkundigen, brachten sodann die Nachricht daß Trang Rintschen nicht gefährlich krank, sondern eigentlich fast gesund sei und arbeite; was uns zu rechtem Dank stimmte. Von Sherabin hörten wir einiges von der, in Kyèlang Gong aufs Neue ausgebrochenen Krankheit, unter anderem daß der Norbu (Antri) seit dem Tode seiner Frau ganz schwermütig, ja ñon ba¹⁰⁰ sei!

Mittwoch den 3. wurde die byañ¹⁰¹ und źi¹⁰² Wolle sämtlich durch Ramelie und Hono gewaschen, und auf dem Veranda Dach getrocknet.

Donnerstag den 4. plötzlich wolkiges trübes Wetter, bis Mittag mit Ramelie unten Wilhelms Bücherstübel und die Vorkammer ausführlich aufgeräumt. Nachmittags Schule.

Freitag den 5. Dec[ember] Bei wieder schönem klarem Himmel, die Schlaf- und Wohnstube aufgeräumt und gescheuert mit Ramelie und Sherab die Bettstellen gewechselt.

[29]

[18]84

Sonnabend den 6. December Ellys Geburtstag viel gedacht. Vormittags die kleine Kammer geräumt usw. Bis auf den Donnerstag ununterbrochen klares prächtiges Wetter. Im Gehöft und der Gemeine Alle wohl. Dana's haben in ihrer Wohnung (dem Salon) einige Veränderungen gemacht. In der Woche das neulich von Wilhelm übersetzte Lied „ Jesu ewige Sonne" mit den Kindern zu lernen und zu singen angefangen.

14 December Sonntag, 3. Advent.(Wochenbericht von 7-14 December

Nichts Absonderliches erinnerlich. An den 3 ersten Tagen Schule wie immer. Donnerstag den 11. früh kam unerwartet der

Dosku Norbu mit unsrer Post von Sultanpur (Siehe Büchel)

das erfüllte und beschäftigte beinahe den Tag. Da außerdem die Kinder wie's schien um das Nambu cagen¹⁰³ der Betty herum be-

schäftigt waren, ließen wir sie laufen; und schrieben statt dessen

Brief. Freitag und Sonabend besorgte Wihelm das Sprechen¹⁰⁴ der Christen

¹⁰⁰ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A.Heine), Bedeutung: nicht eindeutig geklärt

¹⁰¹ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A.Heine), Herkunftsort der Wolle; s. auch Glossar

¹⁰² Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A.Heine), Herkunftsort der Wolle; s. auch Glossar

¹⁰³ Tibetische Schriftzeichen ‚cag‘ (Translit.: A.Heine); es handelt sich, wie so oft bei M. Heyde, um eine Schreibung nach Gehör, die deutsche Nachsilbe ‚en‘ wurde zur Bildung des Infinitivs hinzugefügt. Bedeutung (sehr spekulativ): ‚Nambu bügeln‘

¹⁰⁴ Individuelles seelsorgerliches Gespräch zur Vorbereitung auf das Abendmahl; s. auch Glossar. ‚das Sprechen‘ wurde von der Schreiberin nachträglich über der Zeile eingefügt

vorm heiligen Abendmahl. bu chun¹⁰⁵ bekam am Sonabend Briefe an den Sultan pur¹⁰⁶ Postmeister mit. Am Freitag hatte Shèrab Kundsom sich freigebeten, da sie zu einer Hochzeit in Gungrang eingeladen war. besorgte mir das Aufwaschen allein. Im Lauf der Woche wurde ein mdso¹⁰⁷ aus Mangon zum Schlachten gekauft. Wilhelm will ihn aber zum Pflügen behalten. Oben in Tingtse werden Löcher zum Weiden pflanzen im Frühling gemacht. Das Wetter ist beständig klar; nur am Donnerstag überzog sich der Himmel wurde aber schließlich hell, und hatte am Abend wunderbar prächtige Wolkenbildung und Beleuchtung. Heut am 14. Abends tibetisches heiliges Abendmahl.

[30]

18[84]

December 21., 4. Advent (Wochenbericht vom 14. - 21. December)
Montag der 15. Mit der Sherab Kundsom zusammen Wachlichter gemacht, die nicht so dick wurden wie sonst. Dann Schule. Am Dienstag mit den Kindern die angefangenen Bälle die sie für ihre Geschwister Häkeln, zum großen Teil fertig gemacht. Mittwoch keine Schule, sondern Briefschreiben
Donnerstag den 18. Gertis Geburtstag, äußerlich nicht gefeiert, sondern Weihnachts Gebäck gemacht, und mit Sherabin gebacken. Am 18. kam nach langer Zeit Tsang Rintschen wieder einmal ins Haus, und zwar mit Shamuel früh in den Morgensegen. Im Lauf des Tages begaben sich dann diese beiden, Shamuel und Dewa Sung mit einander auf den Weg nach Njungti, da sie den Winter in der Ebene verbringen wollen. Bis spät Abend unsere Briefe (siehe Büchel) fertig gemacht, die dann am 19. früh der Tolagpa abholte, und damit nach Njungti abging; wir senden ihn extra, um unsere Post fort zu tragen, und die dort angekommene zu bringen. Freitag der 19 war für mich ein compliter¹⁰⁸ Backtag; kam unverhofft Post durch Thasilleute, nur Zeitungen. Danas gaben den Christen ein Dron wegen des kleinen Dewa Sung's Geburtstag. Sonabend den 20 Stubenaufräumen etc. wie imer. Der vorgestern gekaufte Ochse wurde geschlachtet, das Fleisch ist gut und billig. Nachmittags kam ganz unverhofft wieder Post und brachte unter anderem Briefe von Paul, und Bruder Rau Gerhards Zeugnis und Briefe von ihm, was uns alles sehr zu Lob und Dank stimmt. Wilhelm sprach mit Kanawar Leuten. Sonntag den 21. Gestern Abend und heut Morgen schleunigst Briefe geschrieben. zum Teil die gestrigen gleich beantwortet, da der Barongpa noch nach Njungti geht. Nein der Barongpa geht nicht, sondern Kanawer Leute nehmen

[31]

[18]84

sie mit. Nachdem die Briefe fort waren, zum Bescher der Christenkinder zurecht gemacht, das wie gewöhnlich verlief. Es waren 13 Kinder die heut bescheert bekamen, da die kleine Dschamdrol aus Kyor nicht herkommen darf. Der Vater hat die Krankheit

¹⁰⁵ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A.Heine), Bedeutung: Eigenname

¹⁰⁶ Gemeint ist der Postmeister von Sultanpur

¹⁰⁷ Tibetische Schriftzeichen (Transkr.: A.Heine), phonetisch [dso], eine Kreuzung zwischen Yak und Rind; s. auch Glossar

¹⁰⁸ Ursprünglich hatte Maria Heyde geschrieben ‚compleater‘ (englisches Grundwort mit deutscher Endung), dieses Wort dann durchgestrichen und durch ‚compliter‘ ersetzt; also geschrieben, wie gesprochen.

vorgeschützt, sie nicht zu bringen, und sie seiner Mutter überlassen. Die Geschenke bestanden diesmal aus Kattun zu Hosen für die Mädchen, Mützen für die 3 Knaben, Seife und die gewöhnlichen Naschwaren und Licht. Die 4 Aeltesten bekommen jedes ein großes Evangelienbuch und eine Schere dazu. 15 December temps.

22. December und 23. Montag und Dienstag. Wilhelm war Oben in Tingtse um nach den Leuten zu sehen, die Löcher zum Weidenpflanzen graben. Dienstag schneite es dann den ganzen Tag. Ich war außer mit dem Strietzbacken mit den Kindern beschäftigt, die ihre Wollen Bälle, und genäten Gurte fertig machen.

24 December Christnacht. Den Tag hindurch fröhlich beschäftigt einen großen Christbaum für die Kirche zu putzen, sonst mit Bescher, und Hilfe bei den Christen zu thun. Tholagpa der am 19. fortgegangen, kam heut unverhofft mit der Post an. Die Christnacht um 6 war sehr hübsch, die Kinder saßen wie voriges Jahr um den recht hübsch ausgefallenen Baum und sangen sehr niedlich das *du chen kyi mchog*¹⁰⁹ und *ye gu thugs rje ñi ma*¹¹⁰. Viele Leute hatten sich eingefunden; es herrschte aber ungewöhnliche Stille und Ordnung. Ob die Anwesenheit des Hari Chand und des Munshi etwas damit zu thun hatte? Nur zum Schluß gabs beim Aepfelverteilen Lärm.

Nach der Christnacht öffneten wir die Post, und verbrachten einen sehr dankbar vergnügten Abend über Ellys Brief, und die Photographie von den Kindern.- Konnte die Nacht darauf vor Aufregung fast nicht schlafen.

[32]

18[84]

December

25. Erster Feiertag. Die Christen hatten eine Einladung bei Drogpas; wir waren still in der Stube. Wilhelm las Zeitungen, ich besorgte die Gegen Stags von Gestern Abend für Hari Chand und den Munshi die Zucker geschickt hatten; wir schickten Strümpfe und Aepfel.-- Besuchte bei den Christen, die auch Aepfel erhielten.

26. 2ter Feiertag. Bu chuñ¹¹¹ geht noch einmalfür's Thasil nach Njungti; wir gaben auch noch einmal Briefe mit. Spielte am Nachmittag mit den Kindern in der Veranda Ball, die Mütter kamen dazu, dann Thee getrunken.

27. December Sonnabend gemacht wie gewöhnlich. Dana war Oben in seinem Haus etwas einrichten, so das wir heut „das Observen“ besorgten Gegen Abend noch das Rindfleisch 34 Pfund¹¹² für die Pökel eingesalzen. Wetter umzieht sich täglich, und klärt sich immer wieder auf.

28. December Hörte heute von Dana's daß die Ata Pudri gestern früh nach wenigen Tagen an der Blatternkrankheit gestorben ist in ihrer Scharna¹¹³ und auch begraben, was mich sehr bewegte; eben so erfuhr ich am 1sten Feiertag, daß die Bilinger Kunga Rolma, das nette Strickmädchen, vor 10 Tagen in Dengrik an derselben Krankheit gestorben ist; des gleichen in voriger Woche des Shèrab Sohn in Kyèlang Gong. In letzter Zeit sind solche Gestorbenen in den zu ihrem Haus gehörenden Feldern begraben worden. Die Sperre zwischen Kyèlang Gong ist aufs Neue verschärft.

¹⁰⁹ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung: ‚Das Beste seit langer Zeit‘ (Translit. und Übers.: A. Heine)

¹¹⁰ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung: ‚Jesus, Dank sei Dir, die Sonne‘ (Translit. und Übers.: A. Heine)

¹¹¹ Tibetische Schriftzeichen, (Translit.: A. Heine), Bedeutung: Eigennamen

¹¹² Der Begriff ‚Pfund‘ wird von Maria Heyde mit dem früher üblichen durchschlungenen ‚u‘ dargestellt

¹¹³ Bedeutung unbekannt

29. December Montag. Nein es war ein falsches Gerücht, daß die Ata Pudri gestorben ist. Sherabin sagt, sie lebe noch und sei in ihrem Hause, aber sehr schwach. Heut mit allerlei wirtschaftlichem beschäftigt z.B. round of beef¹¹⁴ eingelegt etc. Die Kartoffeln im Keller die wir schon vorgestern etwas bedeckt, ordentlich mit Gras zudecken lassen.

[33]

[18]84

30. December Dienstag, Wilhelm war oben in Tingtse Sarjing usw. um Inventar zu machen; ich räumte unterdes sein Stübchen auf usw. Wetter prächtig. Drohender Unfriede zwischen Droppa und Dana, wegen des letzteren Schafen; was Wilhelm besonders angreift.

31. December Mittwoch. Wilhelm und ich machten Zahltag und ordneten Rechnungen usw. Dana bekam ein Cassenbüchel, da er von nun an ordentliche Rechnung führen will. Der schwurige¹¹⁵ Hirte machte Wilhelm Unruhe, fast bis zur tibetischen Schlußversammlung um 7 Uhr, die wie voriges Jahr beim brennenden Christbaum und Lichterglanz gehalten, aber außer den Christen nur von einigen Schuljungen besucht wurde. Wir blieben dann, obwol unabsichtlich bis nach Mitternacht auf, und durften Gottlob dieses Jahr in viel fröhlicherer und dankbarer Stimmung beschließen als das vorige. Wir selber sind gesund und munter, eben so unsere tibetischen Geschwister, auch war sonst gerade nichts besonderes Schweres in unserm kleinen Kreise vorgekommen. Daß die kleine Dschamdrol so von uns ausgeschlossen thut uns leid. Unser Plan sie selber in Kyor zu besuchen, und eine kleine Weihnachtsgabe zu bringen, scheiterte, indem wir der ängstlichen Gemüter wegen in dieser Krankenzeit nicht hinzugehen wagten. Die jüngst von unsern lieben Kindern erhaltenen guten Nachrichten, stimmten unsre Herzen auch zu besonders freudigem Dank.

[34]

18[85]

1885

Jannuar¹¹⁶

1. Donnerstag. Nachdem der Vormittag mit Predigt wie gewöhnlich vergangen war, wollten wir den Nachmittag mit unsern tib[etischen] Geschwistern bei einer Tasse Thee verbringen; es wollte aber nicht recht glücken, da Niemand vorbereitet, und Droppa und Zaka in Geschäften nach Kardang gegangen. Die Kinder leerten den Christ Baum; und fast mit Dunkelwerden fand sich die ganze Gemeinde doch noch auf ein Weilchen zusammen in der großen Stube. Wilhelm ermunterte zu rechter Einigkeit im neuen Jahre. Abends Neujahr der Bunaner¹¹⁷. Wir beobachteten die Kyèlang Gonger, die trotz

¹¹⁴ Engl. ‚Rinderkeule‘

¹¹⁵ Bedeutung unbekannt (‚schwierig‘?)

¹¹⁶ In der deutschen Schrift können die Konsonanten ‚m‘ und ‚n‘ verdoppelt werden, indem man einen Strich darüber schreibt. Davon macht Maria Heyde regen Gebrauch, auch hier obwohl sie die Monatsnamen in lateinischer Schrift schreibt, wo diese Möglichkeit nicht besteht. Wir haben es dennoch als ‚nn‘ interpretiert, also ‚Jannuar‘

¹¹⁷ Sonst schrieb Maria Heyde ‚...der Tibeter‘, diesmal bezeichnet sie die Einwohner nach deren Sprache: Bunan

dem Verbot der jo's¹¹⁸ und Dörfler ihre Fackeln wie gewöhnlich hier her gebracht hatten. Die abergläubische Furcht vor dem verbreiten der „Krankheit“ war wol Ursache des Verbotes. - Die Kardang Brücke und andere Wege im Lande sollen mit Dornen ver- zäunt sein, um das Vordringen der „Krankheit“ zu verhindern, nicht etwa durch menschliche Ansteckung, sondern durch böse Geister.

2. Januar Freitag. Neujahr der Lahouler. 2. Januar temps temps!

4. Januar Sonntag. Nach der Nachmittag Versammlung, gingen wir bei bedecktem Himmel ein Stück miteinander spazieren

5. Januar Montag. Die Schulen mit den Christenkindern wurden wieder angefangen; es sind wie im alten Jahre die 6 gewöhnliche Schülerinnen.

6. Januar Dienstag. Es schneite den ganzen Tag, doch waren die Kinder zur Schule da.

7. Mittwoch. Seit gestern morgen unaufhörliches heftiges Schneien, es ist an keine Schule zu denken. Ramelie wusch in der Waschküche unsre Wäsche.

[35]

[18]85

8. Januar Donnerstag. den ganzen Tag unausgesetztes Schneewetter.

9. Januar Freitag. Das fortgesetzte Schneien hat dermaßen alle Wege und Zugänge verschneit, daß sogar die Sherab Kundsom nicht aus dem Dorfe hierher kommen konnte. Die Giatsi molk statt ihrer die Kühe, ich besorgte die Küchen Arbeit. Seit gestern schon schmelzen wir Schnee für unsern Wasser Bedarf. Dasselbe thun unsre Christen und die Dörfler auch für ihr Vieh.

An Schulen ist gar nicht zu denken; die Kinder und ihre Eltern sind mit Schneeschaufeln beschäftigt von ihren Dächern; aus dem Dorf zeigt sich Niemand dazu. Auch wir beide machten uns daran die hohen Thürme Schnee, die unsre Stubenfenster (vollends durchs Herabstürzen vom oberen Dach) fast bis Oben bedeckten frei zu schaufeln, was bei aller Ungewohntheit ganz lustig war. Droga chuñ nú¹¹⁹ ist glücklicher Weise gerade Oben in Sarjing, bei dem zu Neujahr frisch eingetretenen Hirten. Giatsi schaufelt hier tüchtig Schnee, eben so Zaka und die Andern. Mit Näharbeit wird natürlich nicht viel. Seit Dienstag früh bis Freitag Abend hat es 7 Fuß¹²⁰ Schnee geschneit, etwas ganz unerhörtes. 10. Januar Sonnabend hörte es endlich auf zu schneien die Sonne brannte heiß. Shèrab kam zur Arbeit; eine Anzahl Schneeschaufler aus dem Dorfe fand sich ein, um wenigstens die nötigsten Wege im Gehöft frei zu machen. Der Weg und Pfortel nach dem Westen hin bleibt einfach zugedeckt Der einzige offene Zugang zum Gehöft ist durch die Pforte

¹¹⁸ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine), Bedeutung: Landadel; s. auch Glossar unter ,djo'. Das apostrophierte ,s' wurde von M. Heyde zur Mehrzahlbildung angefügt

¹¹⁹ Tibetische Schriftzeichen (Translit. A. Heine), Bedeutung: Eigenname

¹²⁰ Entspricht etwa 2,13 m

[36]

18[85]

beim Wassergräbel. - Gegen Abend öffnete Zaka noch den Weg von Shamuels herunter.

Den 11. Januar Sonntag. Wieder bedecktes Wetter, doch ohne Schneien.

Zum Mittag Essen hatten wir die Marta mit ihren Kindern so wie auch Zaka und Hanna bei uns. Dann wie immer Nachmittags Versammlung.

12. Januar Montag. Es fängt wieder an zu schneien, aber nicht so heftig. Die Kinder kamen zur Schule, und fahren fort den [?] ¹²¹ begonnenen tibetischen Kalender fürs ganze Jahr zu schreiben.

Seit einigen Tagen haben wir angefangen die zu Hause gedruckten tibetischen Evangelien mit einander zu lesen, um die Druckfehler aufzusuchen und für ein Verzeichnis zu sammeln.

Nach dem Abendbrod lesen wir seit voriger Woche täglich aus den Apogryfen zunächst die Makkabäer! 2 Bilinger Mädchen kamen durch den tollen Schnee über die Kyélang „Olls“ um sich Strümpfe zum Stricken auszubitten. In Betracht des sauren Weges erhielten sie Wolle dazu; ebenso auch 3 bu mo‘^s ¹²² aus Kyelang yok die sich später zum Stricken meldeten. Aus einer regelmäßigen Schule wird bis jetzt noch nichts, erstens fehlt es an Wolle, da wegen dem Schnee Wetter die Spinner nichts fertiges bringen, 2tens sind wir wegen der noch immer da und dort auftretenden Krankheit zweifelhaft, obs gut ist die Mädchen hier zu versammeln; vielleicht kommts aber noch dazu. Die Christenkinder haben dagegen regelmäßige Schule gehabt. Die Kalender wurden mit Ach und Krach fertig; auch fing Wilhelm in dieser Woche (vom 11-19 Januar) an, die Christen alle einzeln täglich zum Unterricht in seine Stube zu nemen. Am Mittwoch hatte die Giatsi das

[37]

[18]85

bravour Stück geliefert, auf meist unbetretenem Wege durch den tiefen Schnee nach Sarjing zu gehen um dem Droga rgyags ¹²³ zu bringen der Rarsi Thering hatte sie begleitet. Freitags kam dann Droga herunter. Das Wetter war meist trübe und bedeckt ohne jedoch viel zu schneien. Sonnabends allerlei wirtschaftliches: z. B. Lichter Gießen, Vorbereitungen zu einem Essen, da wir am Sonntag die Christen einladen wollten. Sonnabends machte die Martha ein großes gron ¹²⁴ für die sämtlichen sbun‘^s ¹²⁵ bis spät Abends. Großes Interesse erregte bei uns die wunderbare Veränderung des großen Schneeweißen Gletschers (meines Lieblings) die Wilhelm am 18. gegen Abend wahr nahm. Die stets so reine weiße Fläche war mit großen dunkeln Flecken bedeckt, und große dunkle Risse ziehen sich herunter. Es muß nach dem großen Schnee irgend

¹²¹ Die Buchstabenkombination könnte ‚enug‘ lauten, es als ‚neug‘ zu lesen wäre schon Spekulation – wengleich ‚neulich‘ an diese Stelle passen würde

¹²² Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine), Bedeutung ‚Mädchen‘. Das apostrophierte ‚s‘ wurde von M. Heyde zur Mehrzahlbildung angefügt

¹²³ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine), Bedeutung: ‚Proviant‘

¹²⁴ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine), Bedeutung: ‚Festessen‘

¹²⁵ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine), Bedeutung nicht eindeutig geklärt, es könnte sich um den Namen einer Familie oder Volksgruppe handeln. Das apostrophierte ‚s‘ dient der Mehrzahlbildung

eine Katastrophe dort statt gefunden haben. Ob das unerklärliche tiefe Fallen des Barometers vor ein par Tagen damit in Verbindung zu bringen ist? Es ist sehr wunderbar, hoffentl[ich] erfährt man von den dort nahe wohnenden Dörflern einmal mehr darüber.

Sonntag den 18. Januar hatten wir alle Christen 20 an Zahl in unsrer Stube zu einem gewöhnlichen Mittagessen, Suppe Kartoffelbrei etc. es verlief glücklich. Bis jetzt sind Gottlob alle gesund geblieben. Von der Sherab hörten wir dagegen, daß neue Blatter Krankheitsfälle in Kyèlang Gong stattfinden.

[38]

18[85]

Januar (Wochenbericht vom 18. bis 25. Januar)

Nichts absonderliches bei uns passiert. Wilhelm hat täglich einige, oft 4-5 von den Christen Männern und Frauen einzeln hintereinander zum Lesen und Unterrichten bei sich; ich wie gewöhnlich meine Schule, ausgenommen am Mittwoch Nachmittag, da die Christen bei Droppa's eingeladen waren um des bzod pa bde chen¹²⁶ Geburtstag zu feiern. Das Wetter meist trübe, dabei aber empfindlich kalt; es war die bis jetzt größte Kälte in diesem Winter. Die Nachricht daß einer von den Thasil Schuljungen die „Blatterkrankheit“ haben soll?¹²⁷ erregte Aufmerksamkeit der kleine Kerl wurde ins Tayul Kloster geschafft, wo es noch mehrere solche Kranke geben soll. Trashi S[e?]tanpel ist auch dort; sonst ist im Dorf niemand krank, nach Sherab Kundsoms Aussagen führen die Kyèlang Yokpas sehr unliebsame Reden gegen die Gonger. Es war wol schon in voriger Woche daß Sherab über das schmutzige Wäsche waschen der Dörfler klagte, die mit unser Jurra Wasser verunreinigen.- Dana's darüber verstimmt. - Die Dandi Brücke ist wie man hört, durch die Last des Schnees zusammengebrochen. In dieser und voriger Woche wurden im Dorf einige Kinder geboren. viz. bei Barongpa's 2 Mädchen (wieder ein Albino) und ein Mädchen bei Nachbar Dondrub. Am Freitag den 23. Gotse¹²⁸ in Kyèlang Yok. - Wirtschaftliches: Essig aufsetzen" und an 2 Tagen Lichtergießen. Heut am 25. Januar den Sonntag still begangen; Nach der Nachmittagversammlung hatte Wilhelm Sonntags Schule. -

[39]

[18]85

1 Februar. Sonntag (Wochenbericht vom 25. Januar - 1Februar)

Nichts besonderes anzumerken. Wilhelm hatte wie früher erwähnt, täglich die Christen zum Unterricht; erfuhr manches Neue Interessante über die chos¹²⁹ von Dana und Giatsi. usw. Die Christenkinder wie gewöhnlich zur Schule, bis auf Dienstag Nachmittag, da Zaka's eine allgemeine Christen Einladung gaben. 26 Januar temps. - Freitag den 30. preßte Ramelie Oel

¹²⁶ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine), Bedeutung: Eigennamen

¹²⁷ Fragezeichen von Maria Heyde

¹²⁸ Fest für die im vergangenen Jahr geborenen Söhne; s. auch Glossar

¹²⁹ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine), Bedeutung: ‚Religion‘, ‚Glauben‘ usw.

aus einem Ser Aprikosenkernen, - es kam aber nicht so viel als man erwartete daraus, wol wegen der Kälte. - Den ausgedrückten Kernpulp benutzen - wie wir hören - die Kuluer, und auch die Ladaker als Zuthat zur Suppe, und betrachtens als Delikatesse. Die Kälte war besonders empfindlich - 2 Tage Schnee, sonst klar. Am 27. auffallendes Fallen des Barometers. Im Ganzen Gottlob Alle gesund. Wilhelm hat Gelenk Rheumatismus - jetzt gerade in der linken Hand. 8. Februar Sonntag. (Wochenbericht vom 1. bis 8 Februar) Am Montag den 2. Februar war die erste vereinzelte Strickschule für die gar za¹³⁰ Mädchen in der großen Stube; es waren 9 Mädchen die meisten aus Biling; mit ihnen wird nicht gelesen, sondern nur Sprüche lernen und Biblische Geschichte getrieben; da die zum Spinnen ausgegebene Wolle¹³¹ nur spärlich zurückgebracht wird. zum Teil wegen der Krankheit, oder auch der verschneiten Wege halber? - kann nicht viel zum Stricken gegeben werden. Die Schülerinnen sind vorläufig angewiesen Einmal in der Woche herzukommen. Wilhelms Unterrichte so wie die kleine Kinderschule in ungestörtem Gang. Babu¹³² Nähen. Wetter, durchaus schneig und trübe mit wenigen Ausnamen. Am 5. Fallen des Barometers bis, 300!¹³³

[40]

18[85]

(Wochenbericht vom 8. bis 15. Februar)

Leider nicht gleich eingeschrieben: Es ist wol auch nichts besonderes vorgefallen. Neben den Schulen Vorbereitungen zum Geburtstag. Das heißt allmählig 5 Strietze gebacken; den schon im Herbst angefangenen Pattu¹³⁴ Rock für Wilhelm endlich fertig gemacht etc. Am Freitag den 13. Denièds Geburtstag keine Schule, dagegen ausführlicher Backtag am Vormittag; Nachmittags gingen wir beide zusammen bei Shamuels besuchen, wo die Geburtstagsfeiernden Gäste waren, und wir auch eine Tasse Thee usw. tranken. In den ersten Tagen war „Le tsogma“¹³⁵ im Dorf, hatten Verdacht, daß Dana's Essen aus dem Dorf bekämen; Wilhelm sprach darüber mit ihnen. Am 14. bekam Tsensin einen schlimmen Hals was uns bekümmerte.¹³⁶

(Wochenbericht vom 15. bis 22 Februar)

Montag den 16. Februar durften wir Wilhelms Geburtstag gesund und vergnügt zusammen begehen. Die geplante Einladung für sämtliche Christen kam glücklich zur Ausführung und verlief ungestört; die Vorbereitungen dazu hatten wir wieder mit Sherabin allein besorgt; Reis, Fleisch, Thee, Strietz, Kräppel. Cha ng¹³⁷ braute Zakarias. Mit den Kindern und Frauen Gesellschafts spiele gespielt. Wilhelm hatte das Tischgebet von 5 Broden und 2 Fischen noch einmal in versmas übersetzt, und es wurde vorher gesungen. In der Nacht vom 15. zum 16. hat die diesjährige

¹³⁰ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine), Bedeutung konnte nicht geklärt werden

¹³¹ Geschrieben ist: ‚ausgegebene Wolle zum Spinnen‘, durch Zahlen wird die gewünschte Reihenfolge angezeigt

¹³² Niedrige Stiefel aus Stoff, Filz oder Leder; s. auch Glossar

¹³³ Dieser Text steht im Original unter dem Ende der vorhergehenden Zeile

¹³⁴ Bedeutung unbekannt

¹³⁵ Bedeutung unbekannt

¹³⁶ Dieser Text ist rechtsbündig zwischen die Zeilen geschrieben

¹³⁷ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: ‚Bier‘

Kälte bisher ihren höchsten Grad erreicht, das heißt 18 Grad Reomür¹³⁸.
Dienstag Strickschule für die Dörfler, wie bisher einmal in der
Woche. Mittwoch den 18., Geburtstag des byams pa de ba¹³⁹; der von
der Familie mit einer allgemeinen Christen Einladung ge-
feiert wurde. Von da an gings im gewohnten Schul- und
Arbeitsgang. Der Tsensin gings besser, (kam aber noch nicht herunter).
Gottlob! Wilhelm hatte Sorge, es möchte etwas Dyphteritisches sein.

[41]

[18]85

In den letzten Tagen mit Schulstrümpfen herumgeschlagen.
21 Februar temps. den 22. Sonntag still wie immer verbracht. Nachmittags
Wilhelm's regelmäßige Sonntagsschule mit den Christen.
24 Februar Dienstag. In den letzten Tagen hört man wieder, daß in
Kyelang gong „viele Leute" an der „nad"¹⁴⁰ krank sind; am schlimmsten
soll Kunya Rolma's Tochter sein, so daß wenig Hoffnung auf ihre
Besserung ist, dabei soll sie besonders viel ñag chu¹⁴¹ trinken! Von
der Sherabin ließ ich mir heute das ñag¹⁴² Wasser und ñag gog thal¹⁴³ beschreiben
es wird nichts hineingethan, sondern nur die Zauberformel darüber
gesprochen ehe der Kranke es trinkt, oder sich mit der Asche
einreibt. Neuerdings sind auch wieder einige Kinder in Kyèlang Gong
gestorben, und auch die Sod. Rolma (Urgiens Haus) die einst die Strickschule
besuchte. Eine ganz wunderliche Geschichte hörten wir durch
Dana, die die Sherabin bestätigte; die Lamas haben in ihren
Büchern herausgefunden, und verbreiten unter dem Volk,
daß der Grund der „nad"¹⁴⁴ darin liege, daß die Kyèlang Gonger vor 2 Jahren
das Ziegen artige Wild „kar ta"¹⁴⁵ in der Shaka Schlucht gejagd
und erlegt hätten. Sie hatten uns damals dasselbe verkauft
und wir haben es verspeist. Dieses Geschöpf soll ein „lha züg"¹⁴⁶ ge-
wesen sein, und daher alle bei der Jagd beteiligten entwe-
der schon gestorben sein (z.B. der lange Tsering [?] Shèrabs Sohn)
oder erkrankt sein!!!! Die Furcht der Kyèlang Yok geht ins Alberne,
praktisch hat jetzt gerade der Dana am meisten davon zu leiden
da seine Hauswächterin Kundsom, unter dem Vorwand krank
zu sein, ihren Posten verlassen; und nun die Dörfler Niemandem
gestatten in Danas Haus zu gehen um sein Vieh zu füttern;
so muß er Dana selber alle Tage herauf gehen. Wilhelm hat das

[42]

18[85]

4 Uhr „Observen" in den vergangenen Tagen besorgt. Beim Barongpa
ist heut eine große Götzen Geschichte sku rim?¹⁴⁷ oder was?
Zu bemerken ist noch daß seit Anfang der vorigen Woche die Kälte

¹³⁸ Es dürfte sich um Minusgrade handeln; - 18 °R entsprechen - 22,5 °C

¹³⁹ Tibetische Schriftzeichen, phonetisch: [chām pa de wa] (Transkr.: A. Heine), Bedeutung: Eigenname

¹⁴⁰ Tibetische Schriftzeichen (Translit. und Übers.: A. Heine), Bedeutung: ‚Krankheit‘

¹⁴¹ Tibetische Schriftzeichen (Translit. und Interpret.: A. Heine), Bedeutung: etwa ‚Besprochenes Wasser‘

¹⁴² Tibetische Schriftzeichen; wie Fußnote 137

¹⁴³ Tib. Schriftzeichen (Translit. und Interpret.: A. Heine), Bedeutung: etwa ‚Abwehrkräfte förderndes Pulver‘

¹⁴⁴ Tibetische Schriftzeichen; wie Fußnote 137

¹⁴⁵ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine), Bedeutung: Name einer zool. Spezies, nicht definiert

¹⁴⁶ Tibetische Schriftzeichen (Translit. und Interpret.: A. Heine), Bedeutung: etwa ‚göttliches Wesen‘

¹⁴⁷ Tibetische Schriftzeichen; (Translit. und Interpret.: A. Heine), Bedeutung: ‚religiöse Gebetszeremonie, ausgeführt von Mönchen‘; Fragezeichen von Maria Heyde

besonders durchdringend ist. In der „kleinen Kammer“ neben an sind eine Anzahl Eier vor Frost geplatzt. Die Milch friert im Lauf des Tages nach wenigen Stunden bei verschlossenem Fenster daselbst. Das große Itad mo¹⁴⁸ bei Barongpa heißt wie wir hören dam pa rig ge¹⁴⁹ und ist erst seit ein par Jahren in gar zha¹⁵⁰ eingeführt, durch ku shis stan spel¹⁵¹ und den [ju?]ngen Skuschog, der voriges Jahr in Trinan gestorben ist nach dem er fürchterlich getrunken haben soll; er hinterließ viel nor¹⁵². jetzt existiert ein anderer Skuschog im Lande, der sich jetzt gerade im Biling Kloster aufhält¹⁵³, und vorgibt „fliegen zu können. Die „Krankheit“ geht in Kyèlang Gong weiter; außer Kunga Rolma's Tochter sind neuerdings noch einige (Kinder und Jungen?) gestorben. Hier im Dorf und in unserem Christlichem Kreise ist Gottlob alles gesund; Wilhelm bedoktort zwar die Giatsi, doch ist's wol nichts bedenkliches. Betty war auch einige Tage unwohl, so daß wir uns um sie besorgten; Doch wurde sie nach Kastoröl, das Würmer abführte, wieder besser. Schulen und laufende Beschäftigungen im gewohnten Gang. Am Sonntag den 1. März hatten wir ziemlich ungeplant die sämtlichen Christen wieder zu einem einfachen Mittagessen um uns versammelt. Die arge Kälte scheint seit einigen Tagen gebrochen zu sein, beständiges schönes Wetter tritt indes noch nicht ein. Bis zum 12. März haben (im Lauf des letzten eines Jahres) 23 Todesfälle in Kyèlang Gong statt gefunden; außer einigen wenigen, alle Folge der Blatternkrankheit.¹⁵⁴

[43]

[18]85

12. März Donnerstag. In der letzten Zeit nicht pünktlich aufnotiert. Wilhelms Unterrichte und die Kinderschulen im gewohnten Gang. Am 9. März wurde aus Mangel an Wolle die Strickschule der Dorfmadchen beendet; sie sind wöchentlich nur einmal (am Montag) gekommen; das Lesen wurde nicht betrieben, dagegen etwas biblische Geschichte und Sprüche lernen. Am 12. März war der letzte Schulschluß mit Auszahlung. Das Wetter obwol einige Tage versprechend klar, wird immer wieder trüb und schneig, es war in der vergangenen Woche oft empfindlich kalt, bis zu 10 Grad Reomür¹⁵⁵. - Im Dorf gabs allerlei Spectakel; nach Barongpa's machten kra síš dam pa rig ge¹⁵⁶ später noch ausführlicher [?]r ba's¹⁵⁷. Der Ursprüngliche Zweck dieser Sache ist, daß Nonnen die sich verheiratet haben dadurch eine Art Sühn Opfer geben sollen. Nominell sollen sie auch jährlich sí ší chug pa¹⁵⁸ 50 Rs. an die Lama's zahlen, wovon

¹⁴⁸ Tibetische Schriftzeichen (Translit. und Interpret.: A. Heine), Bedeutung: ‚Spektakel‘, ‚Theater‘

¹⁴⁹ Tibetische Schriftzeichen (Translit. und Interpret.: A. Heine), Bedeutung: ‚klare Sicht [Zeremonie]‘

¹⁵⁰ Tibetische Schriftzeichen; Transliteration nicht gesichert, Bedeutung: vermutlich Ortsname

¹⁵¹ Tibetische Schriftzeichen; Transliteration nicht gesichert, Bedeutung: vermutlich Eigenname

¹⁵² Tibetische Schriftzeichen (Translit. und Interpret.: A. Heine), Bedeutung: ‚Reichtum‘

¹⁵³ Geschrieben ist: ‚im Biling Kloster jetzt gerade‘, durch Zahlen wird die gewünschte Reihenfolge angezeigt

¹⁵⁴ Dieser Textteil steht im Original unter dem Ende der vorhergehenden Zeile

¹⁵⁵ Auch hier dürfte es sich um Minusgrade handeln; - 10 °R entsprechen - 12,5 °C

¹⁵⁶ Tibetische Schriftzeichen, über den Zeilenumbruch hinweg (Translit.: A. Heine), Bedeutung: Eigenname (kra síš) und Bezeichnung einer religiösen Zeremonie (nach A. Heine mit den Begriffen ‚rein‘ und ‚Erlösung‘

¹⁵⁷ Tibetische Schriftzeichen, z.T. nicht identifizierbar, Bedeutung: vermutlich Eigenname; das apostrophierte ‚s‘ wurde von M. Heyde zur Mehrzahlbildung eingefügt

¹⁵⁸ Tibetische Schriftzeichen (Translit. und Kommentar: A. Heine), die Zeichenfolge ergibt keinen Sinn

sie sich jährlich los bitten!!? Besorgnis, daß unsre Christen Kinder sich nicht in heidnisches Wesen verflechten, oder zu sehr dafür interessieren. - In Kyèlang Gong geht das Kranksein und Sterben fort. Die zwei Todesfälle von denen wir heut hörten. Pudri Anutsi und Kunga Rolma bewegten uns ganz besonders, namentlich letzterer. Sherab erzählte: Man habe von Kardang aus gesehen, wie ihre Leiche vom zur¹⁵⁹ heruntergeworfen worden usw. besonders traurig ist, daß sie in ihrer Krankheit sich fest an ihren Götzendienst gehalten? Betty ist Gottlob wieder wol; Giatsi kränkelt noch und Hanna hat seit gestern einen ihrer gewohnten Galligen Niederlagen. Bis jetzt Gottlob nicht besonders schlimm. Sonst sind alle Christen Gottlob gesund.

[44]

18[85]

März

den 19. März. Komme endlich wieder zum Einschreiben.

Nein es soll nicht wahr sein, daß die Kunga Rolma gestorben ist.

Vom Thasil aus wird täglich ein Bote nach Kyèlang Gong geschickt, um nach dem Stand der Krankheit zu fragen; Dörfler dürfen aber sonst nicht verkehren. Wie man hört ist der Garra (Anu der Gärtner) vor einiger zeit von den Dörflern mit einer Rupie gestraft, weil er heimlich in Kyèlang Gong besucht hatte. Von dem Geld kauften sie ras¹⁶⁰ fürs gon¹⁶¹.

Seit dem 13. ist kha ras¹⁶², das von Tag zu Tag fester wurde, wir sind morgens mitunter innerhalb des Gehöftes darauf herum gelaufen 15 März temps. - 16 und 17. März Lama chod pa¹⁶³ im Dorf, ohne Trommeln aber mit tollem Saufen. Am Abend des 17. kam die Sherabin hereingestürzt mit der Klage daß sie vom Namgyal tha ma yog pa¹⁶⁴ geschlagen worden sei; überhaupt allerlei Verfolgung von den Dörflern zu leiden habe, weil sie bei uns im Dienst ist. purer neid! Wilhelm will sich der Sache vor Gericht annehmen.

Am vergangenen Sonnabend ist einer unsrer Pflüge-Ochsen der neue Mangon mdso¹⁶⁵ vom yakh¹⁶⁶ gestoßen, herunter gestürzt vom Sarjing Dach, und tod. Heut Morgen hörten wir der Kardang che pa¹⁶⁷ sei schon gekommen um unsre Briefe für Njungti abzuholen.

Wilhelm war beinahe fertig; ich sagte die Schule ab, und beendigte meine Briefe. Darauf wurde am Nachmittag die erste Post (siehe Büchel) in diesem Jahr abgefertigt und dem Tschepa übergeben der morgen früh aufbrechen will. 6 paar große und 6 paar kleine Socken für Mr. Smith in Manale wurden mitgeschickt.

Wilhelm war im Thasil wegen Sherab Kundsoms Klage Angelegenheit also am 19. März wurde unsre erste Post abgeschickt.

¹⁵⁹ Tibetische Schriftzeichen (Translit. und Interpret.: A. Heine), Bedeutung: ‚Ecke‘, ‚Kante‘ [eine Felsklippe?]

¹⁶⁰ Tibetische Schriftzeichen (Translit. und Interpret.: A. Heine), Bedeutung: ‚Kleidung‘

¹⁶¹ Tibetische Schriftzeichen (Translit. und Interpret.: A. Heine), Bedeutung: ‚tragen‘

¹⁶² Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: ‚Eis‘

¹⁶³ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung: ‚Fest‘, ‚Gebet‘; s. auch Glossar

¹⁶⁴ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine) Bedeutung: vermutlich Eigenname (tha ma) und Herkunft (yog pa = ‚Mann aus Kyelang Yog)

¹⁶⁵ Tibetische Schriftzeichen (Translit. und Interpret.: A. Heine), Bedeutung: Kreuzung zw. Rind und Yak; s. auch Glossar

¹⁶⁶ Tibetische Schriftzeichen (Translit. und Interpret.: A. Heine), Bedeutung: Yak

¹⁶⁷ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine)

Am Freitag den 20. spazierten wir beide nach dem Morgensegen auf dem festen Schnee bis zum Biling zur kha¹⁶⁸ Die Kinder brachten die ersten Weidenmietzel¹⁶⁹.

[45]

1885

Sonnabend den 21. März. Am Vormittag kamen Yowagpa, Barongpa drug drug¹⁷⁰ samt den Angeklagten mam rgyal gra ši¹⁷¹ des Nachbars, Sohn und Tochter, und [?] [?]¹⁷², die alle durch That oder Wort, die Sherab Kundsom beleidigt.

Die Anklage im Thasil wurde zurückgenommen; dagegen redete Wilhelm ihnen hier in der Veranda zu: In Zukunft solche Feindseligkeiten die doch indirekt uns gelten, faren zu lassen; erinnerte sie an den Nutzen, den sie von der Mission hätten usw.

Anna ist unwohl; Wilhelm ist ängstlich - falls es die nad¹⁷³ sein könnte die jetzt wie es scheint in Biling um sich greift. Hari Chand ist aus Furcht davor mit seiner Familie nach Kangsar gezogen.

22. Sonntag. Nach der Nachmittags Versammlung kam die erste Post 22 März die bu chuñ¹⁷⁴ aus Njungti brachte. Sehr viele Zeitungen Papiere Briefe etc. (Siehe Büchel) . Gottlob im Ganzen gute Nachrichten von

allerseits. Abends kam Gorogpa's [?] mo¹⁷⁵, um Wilhelm zu ihrem Bruder Rigtsin zum Aderlassen zu holen, worauf dessen heftige Schmerzen sich besserten. Am nächsten Morgen brachten sie Milch und ja bu la¹⁷⁶ dafür.

25 März. Mittwoch. Chos brñed¹⁷⁷ Geburtstag. Keine Schule. Der Anna geht es Gottlob besser. In den vergangenen Tagen außer den Schulen das Gemüt hauptsächlich mit der vielen Post beschäftigt.

Seit Montag ist das in der letzten Zeit, so überaus klare Wetter eingetrübt, kam sogar etwas Schnee am 23ten.

Heut am 25 März brachte Drogha schön aufgeblühte Huflattig aus dem tsong¹⁷⁸ mit. Vergessen war zu notieren, daß am 20 oder 21 März Dana geimpft wurde, von Wilhelm mit gutem Homöopathischem Impfstoff, der aber schon eine Reihe von Jahren alt ist. Das ist wol der Grund, warum nichts aus den geimpften Stellen wurde.

Heut am 30 März sind die Kinder (auch chos brñed¹⁷⁹ die viel

[46]

18[85]

Ausschlag im Gesicht, und auch Halsweh hatte) alle wohl.

Das Wetter ist in der letzten Zeit fast beständig naß; Teils

Schnee, oder auch Regen; manchmal ganz Aprilmäßig wechselnd.

¹⁶⁸ Tibetische Schriftzeichen (Translit. und Interpret.: A. Heine), Ortsbezeichnung

¹⁶⁹ Weidenmietzel: Weidenkätzchen

¹⁷⁰ Tibetische Schriftzeichen (Translit. und Interpret.: A. Heine), Eigenname

¹⁷¹ Tibetische Schriftzeichen (Translit. und Interpret.: A. Heine), Eigenname (weiter oben in lat. Schrift als ‚Namgyal‘ bezeichnet)

¹⁷² Tibetische Schriftzeichen, die teilweise nicht transliteriert/transkribiert werden konnten; vermutlich Eigennamen

¹⁷³ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung: ‚Krankheit‘

¹⁷⁴ Tibetische Schriftzeichen (Translit. und Interpret.: A. Heine), Eigenname

¹⁷⁵ Tibetische Schriftzeichen, die teilweise nicht transliteriert/transkribiert werden konnten; vermutlich Eigennamen

¹⁷⁶ Tibetische Schriftzeichen (Translit. und Erläuterung: A. Heine), Bedeutung konnte nicht sicher geklärt werden; die Silbe ‚ja‘ lässt auf Tee schließen

¹⁷⁷ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine), Eigenname (auch an a. O. in lat. Schrift als Chosnied¹⁷⁷ bezeichnet)

¹⁷⁸ Tibetische Schriftzeichen, Ortsbezeichnung (auch an a. O. in lat. Schrift als ‚Zong‘ bezeichnet)

¹⁷⁹ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine), Eigenname, s. oben

Hinten im Häuselgang kommt viel spañ thig¹⁸⁰ durch. Am 30 März säete Wilhelm Blumen- und etwas Gemüse-Samen in's Frühbeet. Die hier sichtbare Mondfinsternis am 30. konnte man wegen dem bedeckten Himmel nicht beobachten; eine augenscheinliche Verfinsternung bemerkte man aber trotz der Unsichtbarkeit der Mondscheibe. Am 31. März wurden die Kartoffeln im Keller ausgelesen, da ein Teil derselben wieder gefroren war, und in Folge davon verfaulte.

5 April Sonntag. Ostern. Die vergangenen Tage wurden wie alljährlich gefeiert in aller Stille, mit den gewöhnlichen Leserversammlungen und heiligem Abendmahl. Am Mittwoch dem 1^{ten} hatten wir schon die Schule geschlossen; machte einige nötige Kleiderausbesserungen unter anderem 1 neues Sammt Käppchen. etc. Am Gründonnerstag aßen Martha und ihre Kinder bei uns. Das Wetter ist fast beständig naß; teils Schnee, teils Regen. Sonabend wars versprechend. Wilhelm ließ die Laube in Redlob's Gärtchen, die durch den Schnee ganz zerbrochen war, wieder neu machen. Ueberhaupt wurde an dem Festmachen der Gehöft- Umzäunung gearbeitet. Am Oster-Sonntag hatten wir einen Thee für die Christen gemacht; den wir nach der Nachmittags Versammlung tranken; dann aber erfuhren, daß sie selber unter einander ein gron¹⁸¹ machen wollten das geschah dann auch; sie blieben bis Nachts 1 Uhr bei Shamuels

[47]

[18]85

versammelt, während wir auf ihre Einladung nur von 6-7 Uhr oben waren.

6 April 2. Feiertag. Heut machten sich die Christen Kinder das Vergnügen ein gron¹⁸² zu veranstalten. Gegen Abend wurden wir auch ein Weilchen dazu gerufen in Droppa's brañ sa¹⁸³ es schneite und regnete gestern und heut fast beständig.

7 April Dienstag. Noch keine Schule, statt dessen genät, Ramelie endlich die letzten Schulstrümpfe gewaschen; sie brachte neulich von Manschatt einige blühende wilde Krokus. In Kyèlang Gong und Bartsi sollen wieder 2 Menschen an der nad¹⁸⁴ gestorben sein.

12. April Sonntag. Von den letzten Tagen ist wol nichts besonderes zu melden. Wilhelm beschäftigt Arbeitsleute, die Zäune und Dächer in Stand setzen unter anderem auch Redslobs Gärtchenmauern in Ordnung gebracht. Die Schulen wieder in Gang; einige Schals häkeln lassen in den letzten Wochen zum Teil für sich teils für den Verkauf. Mit dem Waschen und Ordnen der Schulstrümpfe ziemlich fertig. Das Wetter bleibt unbeständig immer wieder giebt's ein wenig Schnee; der aber bald schmilzt.

Heut am 12. April vor der Predigt kam die 2. Post durch den che pa¹⁸⁵ mit nur wenigen Briefen (siehe Büchel)

Wochenbericht vom 12. bis 19 April.)

Wetter meist bedeckt, dazwischen auch Schnee, im ganzen

¹⁸⁰ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine), Bedeutung konnte nicht sicher geklärt werden

¹⁸¹ Tibetische Schriftzeichen (Translit. und Interpet.: A. Heine), Bedeutung: ‚Festessen‘

¹⁸² Tibetische Schriftzeichen; s. oben

¹⁸³ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine), Bedeutung: ‚Unterkunft‘, ‚Haus‘

¹⁸⁴ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine), Bedeutung: ‚Krankheit‘

¹⁸⁵ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine), Eigenname

kühl, ja rauh. Der Schulgang wurde unterbrochen dadurch, daß die Kinder 3 Tage hindurch aus Shamuels Stall den Mist heraus trugen. Strietze Backen, und andere Vorbereitungen zu einer Christen Einladung an meinem Geburtstag vorgenommen, sonst etwas genät; Wilhelm ging eines Morgens noch vor Tages Anbruch

[48]

18[85]

April

nach Tingtse herauf um Getreide zu verkaufen.

Im Gehöft wird ferner rein gemacht. Am 18 April, temps, wieder mit viel Beschwerden; seit dem 15 März ist eine ziemlich leichte dazwischen gewesen, die vergessen wurde aufzuschreiben.

19. April Sonntag. Gesund und dankbaren Herzens durften wir Geburtstag feiern. Leider sind durch die langen Post Unterbrechungen die lieben Kinder Briefe die gewiß längst in Njungti sind, bis zum heutigen Tag nicht unsre Hände gekommen. (nein, von Gerhard sind schon 2 mal Briefe gekommen). Nach der Nachmittags Versammlung ging dann die geplante Christen Einladung glücklich und vergnüglich vorüber; erhielt zum Schluß aber leider eine Störung dadurch daß bei einem Versuch mit den Frauen und Kindern Reifen zu spielen die rgya ci¹⁸⁶ ins Auge geschlagen wurde. Hatte aber zum Glück keine weiteren schlimmen Folgen.

25 April. Seit 3 Tagen haben wir endlich schönes beständiges Wetter, ungetrübten blauen Himmel. Mitte voriger Woche hatte ein Mantschat pa eine Post von Wilhelm nach Njungti mitgenommen, und zugleich 2 paar Socken und 1 gehäkeltten Schal für den Sultanpur Post Master. Das Gehöft ist jetzt ganz sauber und nett; seit dem 23. April fließt nach langer Zeit wieder Wasser in die Zisterne. Der Abhang hinter dem Dorf wird auch in Ordnung gebracht. Wilhelm geht täglich 2-3 mal hinauf um die Arbeitsleute zu beaufsichtigen; ich habe ihn täglich nach der Schule gegen Abend bis zur Bartsi Yurra begleitet, was immer ein angenehmer Spaziergang ist. Am Dienstag trugen sie oben bei Dana's Mist. In dieser Woche lernten die Kinder das neu fabrizierte Lied ka mtshog se lug gu¹⁸⁷

[49]

[18]85

Am 25. April war Wilhelm den ganzen Tag Oben in Tingtse, wo eine große Anzahl Weiden und auch Pappeln an den Feld rändern gepflanzt werden. Annas Geburtstag wurde durch keine allgemeine Einladung gefeiert Hanna hat seit einigen Tagen heftige Schmerzen im Arm, wol Rheumatismus Von Zaka, (der der Kunga Rolma das erbetene Stag brachte) hörte man daß die Kyèlang Gonger ein neues Kloster jenseit der Schlucht am Wege bauen. Neulich als wir einmal Abends bis Kyèlang Gong spazierten, sahen wir daß sie diesseits des Dorfes bereits ein neues „Mané“¹⁸⁸ aufgebaut haben

¹⁸⁶ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine), Eigenname

¹⁸⁷ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine), die Zeichenfolge ergibt keinen Sinn; laut Herrn A. Heine könnte gemeint sein: ‚Das Lamm in der himmlischen Versammlung‘

¹⁸⁸ Es könnte sich um eine ‚Mani‘-Mauer handeln

26 April. Sonntag. Sehr überraschend war es für uns, daß zu Mittag die erste regelmäßige Post hier ankam, nachdem Shamuel doch gemeldet, daß die Post am ersten May eingerichtet werden soll; er selbst ist noch nicht gekommen; beabsichtigte am 10 April von Simla aufzubrechen. Wir hatten eine reiche glückliche Post. siehe Büchel.

27 April Montag. Früh zog die Giatsi mit ihren Kindern zum Wohnen nach Tingse herauf. Nachmittags schneite es tüchtig.

28 April Dienstag. Den ganzen Tag geschneit und geregnet. Hosen für die Schulkinder zugeschnitten.

30 April Donnerstag. Pflügen der Kartoffelfelder, und Anfang des Kartoffel legens im Gehöft; es werden Streckenweis wie voriges Jahr $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Kartoffeln gesteckt, da sie besser tragen sollen. Da auf Shamuels Feld gepflügt wurde [?] die Kinder beim Hacken halfen, fielen die Schulen heut aus. Eine Post die gegen Abend ankam, brachte uns die aufregende Nachricht, daß Geschwister Redslob mit ihren Kindern auf ihrer Reise nach Ladak in Kyèlang besuchen wollen.

[50]

1885¹⁸⁹

May. 1sten Freitags Das Kartoffellegen bei schönem gegen Abend recht kaltem rauhen Wetter beendet. Die Kinder waren wieder mit Feld Arbeiten beschäftigt; weßhalb keine Schulen. Nähereien. Abends mit Wilhelm beinahe bis Shaga lungpo spaziert, das beinahe fertige Gonpa in Kyelang Gong gesehen, Wilhelm mit den Leuten gesprochen. Es gibt noch Kranke. Des Thologpa's Tochter vor einigen Tagen gestorben.

2 May Sonnabend. Den ganzen Tag schneite es mit wenig Unterbrechung; so heftig und großflockig als möglich; man sah und hörte immerfort die Schnee Stürze an den Nyima Pet Felsen. Vor dem ganz heftigen Schneien war glücklicher Weise Shamuel Joldan von Njungti bei den Seinigen angelangt, nachdem er beim Vorübergehen hier begrüßt; Trauriges Wetter! Jetzt Anfang May liegt der Schnee auf der Kardang Seite noch bis zum Fluß! Wir Beide schreiben Briefe. Heut Morgen kam Tsung Sodnam von Kyelang Gong aus der Ferne um Medicin bitten, für sein krankes Kind; er bekam Aconit. Auf unseren Spaziergängen nach Kyelang Gong hatten wir zu thun die vielen mit Steinen beschwerten Dornen fortzuwerfen; die wol von den Yockern zum Schutz gegen das Eindringen der Krankheit hingelegt waren; einen großen mit Lappen und Fetzen behängten Dornbusch nicht weit hinter Schamuels Haus, haben sie glücklicher Weise wol selber aus dem Wege geräumt.

6 May Mittwoch In den letzten Tagen fielen die Schulen aus da die Kinder bei ihren Feld Arbeiten beschäftigt sind. Am Montag den 4 May zog die ganze Danasche Familie zum Wohnen in ihr Haus hinauf. An demselben Tage wurde noch vorher also am Morgen des 4. May Tsensin, Tschosnied und

¹⁸⁹ Hier wurde die gesamte Jahreszahl auf die linke Seite geschrieben, deshalb erscheint auf der Rechten Seite (51) keine Jahresangabe

[51]

der kleinste Sohn des Nachbar Njurub von Wilhelm geimpft mit der frischen Lympfe die neulich aus Durmsala kam. Wir sind beide mit Briefschreiben beschäftigt; am 5. Abends war Shamuel bei uns zum Thee, um von seinen Wintererlebnissen und Verhältnissen zu sprechen. In Kyèlang Gong ist vorgestern wieder ein Mensch an der nad¹⁹⁰ gestorben. Heut am 6. Nachts werden die Häusel von Nomo und des Trashis Frau ausgeräumt. Am 8. May die ersten Lilien von Tsensin gebracht. Im Dorf ist arges Getrommel, es soll im khañ pa chen po¹⁹¹ ein neues Götzenbild eingeweiht werden, das dem im vorigen Jahr gestorbenen Vater zu Ehren in Biling gemacht worden ist. Wilhelm ritt am Morgen nach Tingtse, wo noch Bäume gepflanzt werden, und kam Abends zurück; gestern ebenfalls.

10. May Sonntag. Heut kam Tsang Rintschen von Njungti hier an besuchte die Versammlungen, und hält sich bei den Christen auf. Zur Predigt kam nur Dana und die beiden Aeltesten sie sollen oben alle Schnupfen haben, das Wetter ist aber auch beständig bedeckt und kalt. Die Schulen fielen natürlich, theils wegen ihrer Arbeit, [theils?]¹⁹² Unwollsein der Kinder aus; dagegen Briefe geschrieben und ge[nät?]. Die Woche hindurch während Dana's Obensein Observen bes[orgt?] Hanna leidet an Rheumatischen Schmerzen im Ar[m?] die weder den Senfpflastern noch Holloway's Salbe weichen wo[lle]). Die Nachricht von einem hier im Thasil angemeldeten na[ch?] [La?]dak reisenden Padri Sahib regte uns auf. 10 May den ersten diesjährigen Spargel gefunden und den ersten Radiesch gegessen.

[52]

1885

Nachdem wir am 7. May mit Ramelie und Shérab die Keller geräumt und Kartoffeln ausgelesen; wurde am 10. Und 12. May mit Räumen fortgefahren, am ersten Tag die beiden Besuchstuben in und außer dem Hause, so wie die Bücherstube. Dienstag den 12. kam dann der Boden und die beiden unteren hinteren Stübchen dran. Am 11. May Vormittags impfte Wilhelm mehrere (7) Kinder aus dem Dorf von der Blatter des kleinen Njurubs Jungen; 2 seiner Blattern waren sehr ausgebildet und ordentlich groß, wie mans wünschen konnte. Die Veranda wimmelte nur so von Müttern und Kindern, die zum impfen kamen, aber noch 8 Tage warten müssen, auch zeigten 2 Mütter (Barongma und Paljor Giatsi) ihre Kinder mit herausgetretenem Nabel, denen wir Verband anlegten und anriethen. Wilhelm ritt später zu Danas, um von Tschonièds gut ausgebildeten Blatter 2 ihrer Geschwister zu impfen, das gleiche that er bei Shamuels von Tsensin. Wir sind froh daß es bis jetzt mit dem impfen so gut gegangen ist.

¹⁹⁰ Tibetische Schriftzeichen (Translit.: A. Heine), Bedeutung: ‚Krankheit‘

¹⁹¹ Tibetische Schriftzeichen (Translit. und Interpret.: A. Heine), Bedeutung: ‚das große Haus

¹⁹² Von hier an muss sich eine Falte im Papier befinden; einige Wörter sind nur bruckstückhaft zu lesen. Die vermuteten Buchstaben wurden vom Transkribenten in eckige Klammern gesetzt und mit Fragezeichen versehen